Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 29 Basel, 19. Juli 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60e année Paraît tous les jeudis Bâle, 19 juillet 1951 **N° 29**

Eine prominente Stimme zu aktuellen Problemen der Hotellerie

Anlässlich der Generalversammlung der Oberländischen Hülfskasse äusserte sich alt Kantonalbankdirektor *E. Scherz* in bemerkenswerter Weise zu einigen Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs. Nicht nur ergänzte er die positiven, von uns bereits in Nr. 27 der Hotel-Revue zitierten Feststellungen des Geschäftsberichtes der OHK. zu den Sofortmassnahmen für Verkehrsbelebung und Hebung der Frequenzen im Winter 1950/51 mit einigen sehr treffenden Hinweisen, sondern er nahm ebenso positiv zu den Fragen der Hotelbedürfnisklausel, der Stillegungen nicht mehr lebensfähiger Hotelbetriebe und der Hotelerneuerung Stellung. Seine Ausführungen verdienen umso grössere Beachtung, als sie von verbandspolitisch neutraler Seite stammen. Als vorzüglicher Kenner der Hotellerie, die er in seiner Eigenschaft als langjähriger Direktor der Kantonalbank von Bern und als Präsident der Oberländischen Hülfskasse in jahrzehntelanger Beschäftigung mit den Sorgen und Nöten unseres Berufsstandes von Grund auf kennengelernt hat, ist die Hoffnung berechtigt, dass die überzeugenden Darlegungen von Herrn E. Scherz ihren Eindruck bei den Behörden und in der Öffentlichkeit nicht verfehlen werden. (*Die Red.*)

„Besser als Sanieren ist höhere Frequenzen herbeiführen"

Herr E. Scherz, der in seinen Betrachtungen die frequenzfördernden Wirkungen der verschiedenen Aktionen zur Belebung der Wintersaison für das Berner Oberland hervorhebt, verweist auf die schweren Rückschläge, die im Sommer 1950 gegenüber dem Vorjahr eingetreten waren. Das Berner Oberland stand mit 20% an der Spitze der Ausfälle. Wörtlich fährt er fort:

„Das alles erklärt zur Genüge den im Herbst ergangenen Alarmruf und das Eingreifen aller Instanzen des Fremdenverkehrs und der Behörden. *Tatenloses Zuwarten, Skepsis und Ratlosigkeit hätten zu nichts als zu Hoffnungslosigkeit und Defaitismus geführt.* Wer etwas unternimmt, stösst immer auf Kritik, die kann man sich zunutze machen, aber nicht um zu kapitulieren, sondern, um es so weit als möglich besser zu machen.

Allem voran geht das Ausschöpfen aller tauglichen Mittel zur *Hebung der Frequenz;* sie können einigermassen, je nach Standort und Werbekraft, auch *geldsparend für das Sanierungswerk* dienen. *Besser als Sanieren ist, höhere Frequenzen herbeiführen; das wäre, wenn es gelingen könnte, für alle das Nützlichste.*

Notwendige Bewilligungspflicht

In das *Kapitel* der *Frequenzfragen* gehört auch die *Stillegungsaktion* und das damit im Zusammenhang stehende *Erfordernis einer Bewilligung für Hotelneubauten und Hotelerweiterungen* je nach dem von Fall zu Fall festzustellenden Bedürfnis. Ein absolutes Hotelbau-Verbot gibt es gar nicht. Diese der Kürze halber gebräuchliche Terminologie verfälscht den effektiven Rechtszustand. Es muss immer wieder daran erinnert werden, dass die seit 1915 bestehende blosse Bedürfnisklausel nur noch für engere Fremdenverkehrsgebiete Geltung hat.

In Zeiten verkehrswirtschaftlicher Erholung kam stets wieder von dieser oder jener Seite der Ruf nach Abbau oder Aufhebung dieser gesetzlichen Erlasse, doch wurde der dahingehenden Tendenz stets widerstanden. Mit Recht! Denn so sehr der Wunsch, möglichst ohne staatliche Fesseln und staatliche Einmischungen in der wirtschaftlichen Tätigkeit auszukommen, verständlich ist, führt auch in diesem Falle uneingeschränkte Freiheit, gesamtwirtschaftlich gesehen, zu Schaden und Widersinn. —

Vorerst ist doch zu berücksichtigen, dass die Hotellerie, wie allgemein anerkannt wird, staatlicher finanzieller Hilfsmittel bedarf, weshalb für sie auch Sondergesetze erforderlich sind. Sie kann nicht mehr dem Spiel freier Kräfte überlassen werden, so lange sie als notleidender, krisenempfindlichster, für unser Land lebenswichtiger Erwerbsfaktor schutzbedürftig bleibt.

Nie wurde von ihr und ihren Betreuern behauptet, mit der Bedürfnisklausel könne ihre Notlage behoben werden. Diese Idee spukt nur in den Köpfen der Gegner. Sind aber bedeutende Gelder der öffentlichen Hand für die Sanierung des Hotelgewerbes aufzubringen und dabei sogar solche zu verwenden für die Reduktion eines notorischen Übermasses an Beherbergungsmöglichkeiten, wäre es wahrhaft *widersinnig,* daneben *ein schrankenloses Bauen und Ausdehnen freizugeben.* Es gibt genug Fälle der Vergangenheit, wo man in der Zeit zu weitgehender Lockerung der Baubeschränkungen, besonders in den paar wenigen zwanziger Jahren kurzfristiger Prosperität Neubauten entstehen liess, die später wieder mit staatlichen Mitteln zu sanieren, zu retten waren.

Die mit hohen finanziellen Mitteln durchgeführten Sanierungen dürfen nicht in ihrem Effekt durch sinnlose neue Erhöhungen des ohnehin viel zu grossen Bettenangebotes neuerdings beeinträchtigt werden. Eine solche Wirtschaftspolitik ist nicht zu verantworten. Solange eine eidgenössische rechtliche und finanzielle Hilfe vonnöten ist, bildet die Einschränkung der Bettenvermehrung einen Bestandteil des ganzen Sanierungskomplexes.

Auf alle Fälle liesse sich die Fortsetzung der Stillegung nicht mehr, ohne gleichzeitig neue Ausdehnungen zu beschränken, rechtfertigen. Das eine bedingt das andere. *Die Baubeschränkung ist das Korrelat zu der Stillegungsaktion.*

Die eidg. Räte waren daher sicher gut beraten, als sie kürzlich gegen eine nur kleine Minderheit der vom Bundesrat beantragten Verlängerung des obligatorischen Bedürfnisnachweises für Bettenvermehrungen in den speziellen Fremdenverkehrsgebieten zugestimmt haben.

Und wie verhält es sich nun mit den Stillegungen von nicht mehr lebensfähigen Hotelbetrieben?

Diese Frage bildete den Gegenstand eingehender Beratungen in einem der aus der sog. Luzerner Konferenz hervorgegangenen Arbeitsausschüsse. Als Schlussfolgerung ergab sich eindeutig die Empfehlung, mit den Stillegungen in allen sich dazu eignenden Fällen nicht nur fortzufahren, sondern der Aktion vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und sie zu intensivieren. Dadurch können dort, wo ein Überangebot an Betten besteht, dauernd unrentabel gewordene Hotels als schädliche Konkurrenz ausgeschaltet werden, zum Nutzen der andern Häuser eines Platzes oder einer Region. Wird ein Hotelbetrieb endgültig eingestellt, so kommt auch die Beanspruchung neuer öffentlicher Hilfsgelder fortan in Wegfall.

Zufolge der kürzlich von der OHK gemachten Feststellungen wurden im Kanton Bern seit dem ersten Weltkrieg im Berner Oberland 79 Betriebe mit 6712 Betten stillgelegt, in einigen Fällen mit dem Radikalmittel des Abbruches (zum Beispiel ‚Des Alpes' Interlaken, ‚Eiger' Grindelwald, ‚Gurnigel'. Mitgewirkt hat in andern Fällen der rote Hahn: zum Beispiel ‚Alte Alpenruhe' Mürren, ‚Bär' Grindelwald, Grand Hotel Adelboden, ‚Regina' Beatenberg, ‚Blümlisalp' Beatenberg. *Es darf wohl gesagt werden, dass keine der sanierungsweise herbeigeführten Stillegungen je bereut worden wäre.*

Wird solchermassen ein Überangebot an Betten reduziert, so können davon die der Konkurrenz unterliegenden, übrigbleibenden Betriebe in ihrer Entwicklung begünstigt werden. Neue Sanierungs- und Entschuldungshilfe, wie die Aufwendungen für Erneuerungszwecke, haben um so eher Aussicht auf Erfolg und sind um so besser zu verantworten. Es ist immer wieder auf die eindrücklichen Feststellungen der im 1940 beigezogenen Experten Prof. Dr. Böhler und Dr. Böhi des Institutes für Wirtschaftsforschung der ETH. hinzuweisen, die auch die Stillegungen mit Nachdruck befürworteten, zum Beispiel mit folgenden Sentenzen:

‚Eine wirkliche Gesundung wird neben einer finanziellen Entlastung weitergehende Eingriffe, wie eine *Einschränkung des Bettenangebotes,* erforderlich machen.'

‚Die systematisch organisierte *Einschränkung des Angebotes* ist eine unumgängliche Voraussetzung einer ausreichenden Sanierung.'

Damit glauben wir, ist genug gesagt für die Notwendigkeit fortzusetzender Stillegungen und über die damit logischerweise zwangsläufig verbundene Aufrechterhaltung des Bedürfnisnachweises für gewerbsmässige Beherbergungsmöglichkeiten.

Dass für

die Hotelerneuerungen

in vermehrtem Masse zu sorgen ist, wird allgemein und besonders auch befürwortet von einem Unterausschuss der Luzerner Konferenz in Bestätigung der vom Hotelier-Verein längst mit triftigen Argumenten geltend gemachten Postulate. Nur ist auch da Mass zu halten und gut abzuwägen, was tragbar ist und Aussicht hat, die Rentabilität entsprechend zu heben.

Mit Recht ist der immer wieder zu hörenden Behauptung entgegengetreten worden, unsere Hotelbetriebe seien im allgemeinen gegenüber dem Ausland arg im Rückstand. In dieser Sache einfach nach den raschen Eindrücken einer Auslandreise zu urteilen, ist natürlich falsch: *Es muss Gleiches mit Gleichem verglichen werden:* Klasse, Rang, Stadt-, Berg- und Saisonhotellerie.

Nun, hinsichtlich Komfort, Reinlichkeit, Qualität der Verpflegung und Bedienung können unsere schweizerischen Beherbergungsstätten den Vergleich, nach dem objektiven Urteil wirklich sachkundiger Reisender, gut bestehen. Das geht im ganzen genommen auch aus dem allgemeinen Lob der Auslandgäste hervor. – Nehmt alles nur in allem!

Im Nationalrat hat Herr Architekt Meili, der infolge der von ihm seinerzeit durchgeführten gesamtschweizerischen Expertise den baulichen Zustand unserer Hotelbetriebe gründlich kennt, die Auffassung einer Minderwertigkeit der Schweizer Hotels entschieden widerlegt. *Dessenungeachtet muss stetsfort, wo noch betriebswirtschaftlich nachteilig wirkende Erneuerungsmängel bestehen, im Rahmen des Möglichen und Tragbaren nachgeholfen werden.* Amerikanische Luxushäuser dürfen nicht als Maßstab gelten. Die Qualität unserer Hotels wird aber allgemein geschätzt, und gerade die vielen Ferienreisen unserer lieben Eidgenossen ins Ausland bringen das Gute mit sich, dass sie nachher auch wieder alle die Vorzüge unseres Landes und seiner Unterkunfts- und Verpflegungsstätten zu schätzen wissen. Es ist dies eine Erfahrungstatsache."

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Zur Bundesfeiersammlung 1951 in den Gaststätten

L'encaissement de chèques de voyages dans les hôtels

Seite/page 3:

Vers le prochain congrès de l'American Society of Travel Agents (ASTA)

Gedanken zur Verkehrspolitik

Rettet das Matterhorn!

Der Bundesrat ernennt . . .

Seite/page 4:

Zahlungsverkehr

Petites nouvelles

Auskunftsdienst

Austauschzug Italien-Schweiz ein Erfolg!

Seite/page 8:

Aus dem Jahresbericht der PAHO

Associazione cantonale ticinese per il turismo

1951, année des montagnes suisses

Ce n'est pas sans raison que l'Office central suisse du tourisme a choisi cette année pour leitmotiv de sa propagande la formule «1951, année des montagnes suisses». N'est-ce-pas les Alpes et nos lacs de montagne qui éveillèrent la curiosité et qui attirèrent les étrangers qui venaient chercher le repos ou des sensations nouvelles dans le romantisme ou l'intensité des paysages helvétiques? Les Anglais ne furent-ils pas parmi les premiers conquérants des Alpes, et le monde entier ne se passionna-t-il pas au récit de leurs exploits? Les montagnes suisses sont à l'origine de notre tourisme et ont joué un rôle important dans le développement de l'industrie hôtelière. Notre office de propagande a donc été bien inspiré de les remettre en honneur, d'autant plus qu'elles furent la source de professions nouvelles, en particulier de celle de

guide de montagne.

Voilà un noble et beau métier qui est né des circonstances, de l'amour et du respect que le montagnard porte instinctivement aux sommets qui dominent sa maison. Certes,

les habitants des villages des vallées alpestres ne furent pas les premiers à se lancer à l'assaut des cîmes mais peu à peu – en voyant l'intérêt que l'étranger prenait aux ascensions dangereuses – ils se piquèrent au jeu et mirent à profit leur force naturelle, leur endurance, leur ténacité, leur habileté enfin. Ils comprirent le rôle qu'ils avaient à jouer en tant qu'explorateurs de chemins inédits, en tant que protecteurs de ceux qui désirent «faire des hauts sommets» (sans avoir toujours la force et les connaissances techniques nécessaires) en tant que sauveteurs enfin de ceux qui sont victimes des malices de la montagne, des intempéries et parfois de leur imprudence. Qui n'a pas vu une colonne de secours se préparant et partant au milieu de la nuit pour aller rechercher des alpinistes égarés ou en difficultés ne peut comprendre la grandeur de la mission du guide de montagne.

Pourquoi les guides de montagne sont-ils moins nombreux?

Nous avons toujours plus besoin de guides jeunes et bien préparés à leur tâche. Or, on constate, ces dernières années, que l'intérêt pour cette profession diminue, car elle devient par trop aléatoire. Les guides de montagne ont, comme l'hôtellerie des vallées alpestres qui ne travaillait autrefois qu'en été, cherché une occupation d'hiver. La plupart d'entre eux – surtout dans les régions qui se prêtent à ce sport – font une saison comme instructeur de ski. Mais, malgré cela, les conditions d'existence pourtant bien modestes de ces hommes de la montagne ne sont pas assurées. Le client s'est fait rare, l'excursion ou la leçon de ski dépend des conditions atmosphériques, et il suffit d'un hiver sans neige on d'un été «pourri», pour diminuer sensiblement des ressources que bien des travailleurs de la ville jugeraient insuffisantes.

C'est ainsi que depuis deux ans le nombre des guides a reculé de 850 à 700. Cette évolution est inquiétante et si elle devait se poursuivre à ce rythme, elle aurait de graves conséquences au point de vue militaire. En effet, le guide de montagne est indispensable pour la formation alpine, il a pendant et après le service actif, rendu d'immenses services et initié de nombreux profanes aux mystères de la varappe. Ceux qui ont bénéficié des cours militaires sont maintenant en mesure, ou surtout croient être en mesure de faire eux-mêmes des tours difficiles sans guide. Par contre, les guides doivent toujours être là pour aller au secours de ceux qui sont victimes de leur témérité, car les accidents se multiplient parmi les touristes trop audacieux qui partent sans assurer le concours d'un guide et sans prendre les précautions nécessaires.

Le tarif des guides de montagne suisses réduit de 30%

Il convient donc d'encourager les guides à rester fidèles à leur profession, et c'est pour cela qu'au cours de «l'année des montagnes suisses», il a été décidé, *à partir du 15 juillet, de réduire de 30% le tarif des guides de montagne pour tous les touristes suisses et étrangers.* La différence entre la somme que le touriste paiera cette année et le tarif plein sera compensée par la Confédération qui met à disposition un montant de 350000 francs. Voici donc, dans leurs grandes lignes,

les principes de cette action:

Pour donner une nouvelle impulsion à l'alpinisme, les tarifs des guides de montagne baisseront de 30%, à partir du 15 juillet, pour tous les touristes suisses et étrangers. Les montants de ces réductions seront bonifiés aux guides à l'aide de fonds provenant de la Confédération. Les dispositions suivantes font règle pour le surplus:

1. Cette action commence le 15 juillet et se terminera le 30 septembre 1951. Le plein tarif entrera cependant de nouveau en vigueur avant cette date si le fonds en question se trouve épuisé auparavant.

2. Cette réduction concerne exclusivement les montagnes situées sur le territoire suisse, ainsi que les sommets-frontière, pour lesquels un tarif existe actuellement. Elle s'étend néanmoins à la traversée de cols ou à l'ascension de sommets-frontière lorsque l'itinéraire emprunte soit pour l'aller soit pour le retour le territoire d'un Etat étranger. Exemple: cabane Hörnli–Cervin–descente par la paroi sud ou vice-versa.

La réduction ne joue pas lorsque, pour une raison ou pour une autre, l'ascension projetée n'a pu avoir lieu.

La subvention ne sera pas accordée pour les promenades ou excursions ayant pour but une cabane, non plus que pour la traversée de cols ou pour les ascensions pour lesquelles il n'est pas d'usage de s'encorder. Des exceptions peuvent être prévues pour les écoles.

3. La réduction s'élève à 30% des tarifs cantonaux reconnus, mais au maximum à Fr. s. 50.– (cinquante) par guide et par ascension. Exemple: tarif Fr. 200.–; 30%: Fr. 60.–; réduction: Fr. 50.–; le ou les touristes paieront Fr. 150.–. Cette réglementation reste valable lorsque la ou les mêmes personnes font en un seul jour plusieurs ascensions. On déduira Fr. 30.– du tarif, avant toute réduction, chaque fois que l'itinéraire d'un tour combine l'ascension de plusieurs sommets sans descendre plus bas que les cabanes. Exemple: Jungfraujoch – Gross Fiescherhorn – cabane du Finsteraarhorn – Finsteraarhorn – Grindelwald, le tarif du Finsteraarhorn sera diminué de Fr. 30.–.

Pour avoir droit à la réduction, 1 à 3 touristes doivent engager 1 guide au moins, 4 à 6 touristes 2 guides au moins et 7 touristes ou plus 3 guides au moins.

La réduction sera calculée sur la base du tour effectué, même si le guide est engagé à la journée.

L'ensemble des réductions dont bénéficie un touriste ne pourra pas dépasser Fr. 250.– par guide.

Il ne sera accordé de réductions que pour des ascensions effectuées avec l'aide de guides et de porteurs diplômés, domiciliés dans les Alpes ou les Préalpes suisses. Les subventions accordées pour les porteurs seront calculées sur la base des tarifs de porteurs.

4. Une subvention de Fr. 5.– par jour et par élève sera accordée aux écoles d'alpinisme ayant pour but une formation systématique et dont le programme comprend au moins six jours complets de travail par semaine; elle ne pourra cependant pas dépasser Fr. 30.– par classe et par jour, ni Fr. 150.– par classe et par semaine. Dans ces cours, un seul guide ne pourra pas enseigner plus de 10 élèves, ni deux guides plus de 20 élèves.

5. Les inscriptions dans les livres de cabanes et de sommets, ainsi que dans les carnets de guides et les registres d'hôtes des hôtels de montagne sont obligatoires.

Les promoteurs de cette initiative sont partis de l'idée qu'il fallait compléter ce qui a été fait cet hiver en faveur des écoles de ski par un geste en faveur des guides de montagne. En effet, si quelques-uns d'entre eux sont instructeurs de ski, il en est quand même un certain nombre qui ne vivent que de l'alpinisme. Il convenait de ne point les oublier. Plus qu'une aide directe, la nouvelle action vise surtout à *redonner le goût de l'alpinisme.* Elle doit permettre aux guides de retrouver une clientèle qui – après s'être rendue compte des beautés, des satisfactions, ainsi que des bienfaits physiques et moraux de l'alpinisme – n'aura qu'un désir: refaire des grandes courses de montagne.

L'action est d'autant plus justifiée que, par suite des différences entre le coût de la vie en Suisse et dans les pays qui nous entourent, les tarifs de nos guides étaient légèrement plus élevés qu'à l'étranger.

Cette action sera techniquement préparée par l'Association suisse des écoles de ski qui a organisé l'action d'hiver, avec la collaboration de l'Association suisse des guides.

L'action en faveur des guides de montagne profitera aussi à l'hôtellerie de montagne

Les activités touristiques sont tellement interdépendantes qu'une action faite en faveur de l'une d'elle profite également aux autres. Cette interdépendance a été mise spécialement en évidence au cours de cet hiver où deux actions parallèles ont attiré des touristes dans nos stations de montagne. Les écoles suisses de ski ont bénéficié de l'action de la Société suisse des hôteliers pour prolonger le séjour des hôtes étrangers et, réciproquement, nos hôtels ont profité de la présence de touristes attirés par l'occasion unique qui leur était donnée d'apprendre à bon compte à faire du ski.

Tout en complétant une action en faveur des guides et instructeurs de ski, on pouvait de même venir en aide à l'hôtellerie la plus touchée par la crise et l'évolution du tourisme. Si les établissements situés sur les bords de nos lacs ne sont déjà pas dans une situation enviable, celle des hôtels de montagne est encore plus précaire. Les nuitées enregistrées par ces derniers sont en recul par rapport à l'année d'avant-guerre 1937 – qui ne peut même pas être considérée comme une année normale. Dans la plupart des stations l'augmentation des hôtes suisses ne parvient pas toujours à compenser la perte des nuitées d'hôtes étrangers, perte qui peut atteindre 30 à 40% des nuitées d'avant-guerre.

Le fait que les *voyages organisés* prennent une extension toujours plus grande, que les voyageurs d'aujourd'hui se contentent d'admirer en passant des panoramas, de gravir des sommets en chemin de fer et de redescendre aussitôt, nuit à de nombreuses exploitations. L'action en faveur des guides de montagne incitera peut-être nos hôtes à se fixer dans une station de montagne pour, de là, faire des excursions. Elle reserrera les *liens étroits* qui existent entre les hôteliers et les guides, comme d'ailleurs entre la population montagnarde et l'hôtellerie dont des *intérêts sont communs.* Les hôtels de la vallée de *Saas* et de *St-Nicolas*, ceux d'*Arolla*, ceux du *Lötschental*, ceux des *Diablerets* enfin, pour ne prendre que quelques exemples touchant de près la Suisse romande, sont-ils concevables sans les guides de montagne et vice-versa?

L'action n'a pas seulement une importance considérable pour les guides et pour l'hôtellerie de montagne, mais encore elle aura des *répercussions publicitaires favorables à la Suisse entière.* L'attention de tous les touristes étrangers sera attirée sur la Suisse, pays de vacances et pays de montagnes.

A qui sommes-nous redevables de cette action?

Il convient, par simple équité, de relever que cette action en faveur des guides de montagne est due à l'initiative de notre président central, le Dr *Franz Seiler* qui, en 1946 déjà, avait soumis cette idée à M. *Stampfli*, conseiller fédéral. Ce dernier avait vu dans ce projet une aide efficace et productive en faveur des populations montagnardes et de l'économie touristique. Il avait encouragé notre président central à ne pas perdre de vue la réalisation de cette initiative.

Toutefois celle-ci n'a pu aboutir que grâce à la décision du Conseil fédéral que nous voudrions ici aussi remercier sincèrement. Notre reconnaissance va surtout à M. *Joseph Escher*, conseiller fédéral, chef du département fédéral des postes et chemins de fer, qui a soumis la proposition à notre haute autorité, et qui a fait en sorte — comme pour l'action en faveur des écoles de ski — qu'elle arrive à chef. Si cette action a été mise sur pied avec quelque retard, cela est dû à la résistance incompréhensible de certains milieux qui sont pourtant au courant des choses du tourisme et qui n'ignorent point que le rapport des commissions de la conférence de Lucerne désigne l'*abaissement des tarifs des guides de montagne comme un des meilleurs moyens d'accroître la fréquentation et de soutenir les populations montagnardes.* Nous sommes persuadés que cette nouvelle action remportera un *succès* aussi éclatant que l'action d'hiver, et nous nous en réjouissons vivement, comme d'ailleurs tous les milieux touristiques suisses.

Zur Bundesfeiersammlung 1951 in den Gaststätten

Für die Gäste der Hotels und Pensionen ist die Bundesfeier ein frohes Ereignis, ein Festtag. Alles in ihrer Umgebung atmet Feststimmung, trägt den Stempel des Aussergewöhnlichen, Fahnen, Flaggen, Lampions, festlich geschmückte Hallen und Säle, eine reich dekorierte Tafel, Gäste und Personal im Sonntagsstaat. So oder ähnlich wird der erste August jedes Haus, das etwas auf sich hält, treffen.

Aber, so kann man sich mit Recht fragen: genügt das, füllt dieser Aufwand den Rahmen, in den hinein wir unsere Nationalfeier stellen? Kaum! Dass man den Anlass auszeichnet, ihn aus dem Alltag heraushebt, ist gewiss wohl angebracht. Nur darf man sich damit nicht bescheiden, soll er sich nicht in Äusserlichkeiten erschöpfen. Der Gedenktag der Gründung unserer Schweizerischen Eidgenossenschaft verlangt ein mehreres, die Bereitwilligkeit für seine Mitbürger einzustehen. Erst diese helfende Tat gibt diesem Anlass einen tiefern Gehalt und bleibenden Bestand.

An diese Opferbereitschaft appelliert die Bundesfeier-Sammlung. Wir können uns nicht vorstellen, dass ein einziger Hotelier, vielleicht aus falsch verstandener Rücksichtnahme auf seine Gäste, diesen Ruf überhört. Es bedeutet darum eine Selbstverständlichkeit, dass jeder Gast, so oder anders Gelegenheit erhält, sich ein Bundesfeierabzeichen zu erwerben und anzustecken, als Emblem für den feierlichen Anlass und als Ausweis dafür, dass er ob den äusserlichen Genüssen des Tages die Schuldigkeit gegenüber seinen Miteidgenossen nicht vergisst.

Von den Gästen des Hotels darf man aber, ohne unbescheiden zu sein, ein zusätzliches Opfer zur Bundesfeier-Sammlung erwarten. Was haben sie nicht alles vor ihren Mitbürgern voraus! Sie können den Bundesfeiertag losgelöst von den Sorgen und Mühen des Alltags in auserlesen schöner und gesunder Gegend, umgeben vom Luxus und der Bequemlichkeit des Hauses, geniessen. Und erst im Vergleich mit den notleidenden Müttern, denen dieses Jahr das kleine Mehropfer zugedacht ist! Wie manche von ihnen weiss nicht, was Ferien heisst, kommt jahraus, jahrein nicht eine Stunde von den Sorgen und Pflichten los, schafft und müht sich krank, nicht für sich, alles nur für ihre Familie. Wer sich diesen Gegensatz auch nur für einen Augenblick vor Augen hält, kann vor einem kleinen Mehropfer nicht zurückschrecken. Kann ein Gast das als ungerechte Zumutung empfinden, wenn ihm im Hause dazu Gelegenheit geboten oder er auch nur ganz sanft an seine Bürger- und Menschenpflicht erinnert wird? Nicht eine Belästigung der Gäste bedeutet es, wenn der Hotelier oder ein Gast die Initiative ergreift, zu einem zusätzlichen Opfer zur würdigen Feier des Anlasses. Wir erblicken darin ein ehrendes Zeugnis, dass man sie als würdige Nachkommen unserer Vorfahren auf dem Rütli einschätzt. Diese Anerkennung, auch wenn sie nicht an die grosse Glocke gehängt wird, wiegt das kleine Mehropfer um ein vielfaches auf. -r.

L'encaissement de chèques de voyages dans les hôtels

Nos lecteurs auront trouvé dans le dernier numéro de notre Revue les instructions en allemand que l'Office suisse de compensation adresse aux hôtels et pensions suisses concernant le paiement de chèques de voyage dans le service réglementé des paiements avec l'étranger. Nous pouvons aujourd'hui compléter le bref communiqué français de la semaine dernière par la publication intégrale des instructions officielles de l'Office ci-dessus mentionné.

Ce sujet avait été déjà soulevé à plusieurs reprises par nos membres lors de l'assemblée des délégués de la S.S.H. et M. *René Capt*, Montreux, ne s'était pas fait faute de relever les anomalies que présentait le système actuellement en vigueur. Il était en effet anormal et vexatoire pour les hôteliers de ne pas avoir la faculté et la compétence de payer eux-mêmes les chèques à leurs hôtes. Ces derniers estimaient souvent qu'il s'agissait-là d'un service que l'hôtelier devait pouvoir leur rendre et ils s'étonnaient des complications que suscitait le simple encaissement d'un chèque de voyage.

Nous nous étions déjà réjouis en apprenant, par la Feuille officielle suisse du commerce du 5 juin, que les *hôtels et pensions suisses pouvaient dorénavant encaisser des chèques de voyage «sans frais» libellés en francs suisses.* Nous y avions vu un *premier allégement* des formalités relatives aux titres de paiements touristiques. Mais une enquête auprès de nos membres nous révéla bientôt que cet allégement était en quelque sorte un coup d'épée dans l'eau, car les chèques de voyage libellés en francs suisses et portant la mention «sans frais» étaient presque une rareté. La plupart des touristes étrangers demeuraient donc contraints de présenter eux-mêmes leurs chèques aux guichets des banques ou de confier leurs passeports à un employé d'hôtel pour que celui-ci puisse encaisser des chèques à leur place.

Les formalités restaient compliquées, car il fallait toujours se préoccuper des heures d'ouverture des banques, et la situation devenait souvent pénible lorsque les touristes partaient en excursion en fin de semaine.

C'est pourquoi nous avions renoncé à publier dans l'Hôtel-Revue les instructions du 5 juin de l'Office suisse de compensation, et nos organes directeurs sont *immédiatement intervenus* auprès des autorités compétantes pour obtenir des *allégements moins hypothétiques.*

Ces démarches ont été couronnées de *succès* et nous avons le plaisir de publier ci-après les nouvelles instructions de l'Office suisse de compensation qui sont entrées en vigueur le 12 juillet. Nous ne voudrions pas manquer non plus à cette occasion de remercier sincèrement la *division du commerce du département fédéral de l'économie publique et l'Office suisse de compensation* pour la compréhension dont ils ont fait preuve à l'égard de l'hôtellerie.

Instructions de l'Office suisse de compensation

I. Raisons et but

Les présentes instructions ont pour objet d'étendre les facilités créées par les instructions de l'Office suisse de compensation du 1er juin 1951. A l'avenir, les voyageurs étrangers pourront, dans le cadre des dispositions qui suivent, présenter au paiement auprès des hôtels et des pensions suisses, non seulement les chèques libellés en francs suisses stipulés «sans frais», mais encore toutes les autres sortes de chèques de voyage.

II. Entreprises de l'industrie hôtelière autorisées à procéder au paiement

Seuls les hotels et les pensions sont autorisés à procéder au paiement des chèques de voyage. Cette autorisation ne s'étend pas pour l'instant aux restaurants, ni aux wagons restaurants, ni aux autres entreprises de la branche hôtelière.

III. Chèques admis au paiement

Peuvent être payés les chèques de voyage ordinaires, libellés dans la règle pour une somme ronde, pour autant

1. qu'ils ont été émis dans l'un des pays, cités dans l'annexe, avec lesquels la Suisse entretient un service réglementé des paiements;
2. qu'ils sont libellés en francs suisses ou dans la monnaie d'un des pays cités dans l'annexe.

BELL'S
Old Scotch Whisky
Trustfrei, deshalb preiswerter
und doch hervorragend

IV. Paiement

1. Les hôtels et les pensions ne peuvent payer un chèque de voyage qu'au bénéficiaire mentionné sur le chèque. Le bénéficiaire doit signer le chèque en présence de la personne qui procède au paiement.

Les hôtels et les pensions sont tenus de s'assurer, en comparant les signatures, de l'identité du bénéficiaire et de la personne qui présente le chèque. Si cela paraît nécessaire, ils s'aideront encore du passeport ou d'une autre pièce d'identité. Si le numéro du passeport figure sur le chèque de voyage, ce numéro devra être contrôlé dans le passeport du bénéficiaire.

2. Si le chèque est libellé en monnaie étrangère, son montant sera converti en francs suisses sur la base du cours officiel appliqué par la Banque nationale suisse dans le service des paiements avec le pays en question. Sur le montant résultant de cette conversion, ou, s'il s'agit d'un chèque libellé en francs suisses, sur le montant indiqué, l'hôtelier ou le tenancier de pension ne devra prélever que l'émolument et la taxe qu'il aura lui-même à payer à la banque ou à l'organisme payeur auquel il transmettra le chèque. Ce sont l'émolument légal prévu dans le service réglementé des paiements et une taxe revenant aux banques et autres organismes payeurs. Les chèques stipulés «sans frais» seront payés au bénéficiaire sans aucune déduction.

Les hôtels et les pensions qui entendent faire usage de la faculté qui leur est donnée de payer eux-mêmes les chèques de voyage sont tenus d'afficher, dans un endroit bien en vue, les conditions ci-dessus auxquelles est soumis le paiement des chèques. L'affiche sera conçue de façon à permettre aux voyageurs de prendre aisément connaissance de ces conditions.

3. Un montant de 1500 fr. au maximum peut être payé par mois et par personne. S'il s'agit d'un voyage collectif, une somme de 50 fr. au maximum peut être payée par personne et par journée de séjour, sur présentation des pièces d'identité de chaque participant par le guide qui les accompagne.

Les paiements dépassant les limites fixées à l'alinéa précédent ne sont admis qu'avec l'autorisation préalable de l'Office suisse de compensation.

V. Encaissement

Les chèques payés par les hôtels et les pensions aux voyageurs étrangers peuvent être présentés à l'encaissement auprès d'une banque agréée ou auprès d'un autre organisme payeur habilité par l'Office suisse de compensation. Les chèques doivent être accompagnés d'un bordereau valablement signé.

Lors de l'encaissement, il y aura, bien entendu, encore lieu de se conformer aux dispositions de droit civil prévues par les banques ou les consortiums de banques émettant les chèques de voyage.

VI. Utilisation des sommes payées aux voyageurs

Les hôtes et les pensions sont tenus de rendre les bénéficiaires de chèques attentifs au fait qu'en vertu des prescriptions édictées en la matière par le Département fédéral de l'économie publique, les sommes payées doivent être affectées uniquement au règlement des frais personnels de voyage et de séjour en Suisse.

Le touriste est tenu, avant sa sortie de Suisse, de restituer les sommes inemployées à une banque de Suisse, pour qu'elles soient transférées dans son pays de domicile par la voie du service réglementé des paiements.

VII. Entrée en vigueur

Les présentes instructions entrent en vigueur le 12 juillet 1951. Elles abrogent les instructions de l'Office suisse de compensation aux hôtels et aux pensions suisses concernant l'encaissement de chèques de voyage du 1er juin 1951 (publiées dans la Feuille officielle suisse du commerce no 128).

En cas de doute, l'Office suisse de compensation à Zurich donne tout renseignement nécessaire.

Annexe

Pays avec lesquels la Suisse entretient un service réglementé des paiements:

Allemagne	Iran
Autriche	Italie
Bulgarie	Norvège
Danemark	Pays-Bas
Egypte	Pologne
Espagne	Portugal
Finlande	Roumanie
France	Suède
Grande-Bretagne et zone sterling	Tchécoslovaquie
Grèce	Turquie
Hongrie	Yougoslavie

Vers le prochain congrès de l'American Society of Travel Agents (ASTA)

On sait qu'à notre dernière assemblée des délégués, M. *Jean Armleder*, membre du Comité central ayant été empêché de faire un rapport sur cette question, c'est M. *Florian Niederer*, directeur adjoint de l'OCST, un des meilleurs ambassadeurs du tourisme suisse, qui a donné des précisions aux assistants sur le congrès que l'ASTA tiendra à Paris, l'automne prochain.

L'ASTA est une des plus puissantes organisations faîtières des agences de voyages. Elle compte 800 membres actifs dans 250 localités réparties sur 44 états, ainsi que 300 allied-members. Ils se recrutent parmi les entreprises de transport, les guides de voyages, les associations touristiques, les hôtels et les maisons de publicité.

En 1950 l'ASTA a vendu pour 1,29 milliard de dollars de voyages en Amérique et à l'étranger. Etant donné l'importance des agences de tourisme américaines, l'OCST utilise dans toutes ces annonces — lors de la grande action de propagande qu'il a entrepris aux Etats-Unis — le slogan: The man to know before you go is your travel agent.

Au cours du congrès que l'ASTA a tenu en 1949 à Mexico-City, la France avait pris des contacts et donné de larges assurances en ce qui concerne l'organisation d'un congrès à Paris. En novembre 1950, une *Swiss Cocktail-Party* a été organisée à *Washington* dans l'idée qu'une certaine propagande était nécessaire. Au nom de l'OCST, M. Armleder a invité l'ASTA à choisir la Suisse pour le congrès qu'elle tiendrait en Europe. Pourtant la France l'a emporté sur nous, car M. Ingrand est parvenu à obtenir de son gouvernement une contribution de 100 millions de francs français. L'hôtellerie parisienne a fait un prix forfaitaire d'environ 50 dollars pour les 7 jours que les congressistes passeront à Paris. Le congrès aura lieu du 22 au 27 octobre au *Théâtre des Champs Elysées*. On compte sur une participation de 1000 personnes. L'IATA accorde 2 billets gratuits par agence de voyage. Les compagnies de transports maritimes ont consenti une réduction de tarif de 75%. Les autres pays concurrents ne sont pas restés inactifs. La France a invité les participants au congrès de l'ASTA à un voyage sur la Côte-Azur. Ils seront nourris, logés, blanchis gratuitement. D'autres pays ont fait des offres semblables. L'Espagne accueillera les 300 premiers inscrits «gratis et franco». Un comité spécial de l'European travel commission a pour tâche de coordonner les différentes offres des pays européens.

La Suisse est partie du point de vue que pour elle *seule des pre- and post-convention-tours entraient* en ligne de compte. Il est extrêmement important que les professionnels du tourisme en Amérique puissent se faire «de visa» une idée des prix et des prestations de l'hôtellerie suisse. Un accord a été passé avec les chemins de fer fédéraux, les PTT. et les entreprises de transport privées qui transporteront gratuitement deux représentants de chaque agence de voyages qui s'inscrira pour visiter la Suisse. Ainsi, les participants n'auront aucun frais de transport à supporter. Pour l'hôtellerie, il a fallu trouver une solution valable pour toute la Suisse: elle consiste à accorder aux représentants des agences de voyages américaines prenant part à ces pre- and post-convention-tours une *réduction de 50% sur les prix de pension et de chambre*. Cette faveur doit être la même dans toutes les stations et régions pour éviter une concurrence malsaine. Les post-convention-tours auront lieu du 1er au 30 novembre. *Nous mettrons spécialement l'accent sur les pre-convention-tours, car il est important que nos visiteurs ne soient pas déjà saturés d'impressions et de festivités.*

En collaboration avec la Swissair et la TWA on envisage d'amener directement les participants en avion à Zurich ou à Genève. Les voyages collectifs ou individuels dureront au minimum 8 jours et au maximum 16 jours. On prévoit une série de *tours différents*, les uns ne touchant que les *villes*, les autres qui conduiront encore dans les *principaux centres touristiques*, et d'autres enfin qui engloberont *exclusivement les régions touristiques*. Un tour passera spécialement par les *centres classiques de haute montagne*. Des *séjours de détente et de repos* «8 jours au même endroit seront doucement recommandés. L'OCST remettra à chaque participant une petite liste de ces tours.

La Suisse a été le premier pays à faire des propositions et l'on s'est déclaré satisfait de notre offre comportant une réduction de 50% sur les prix d'hôtel et les transports gratuits.

C'est une occasion unique que nous avons de faire visiter la Suisse à quelque 500 employés d'agences de voyages américaines. L'hôtellerie suisse aura ainsi la possibilité de donner la preuve de sa vitalité et de justifier sa réputation.

Gedanken zur Verkehrspolitik

Zu diesem Thema wird uns geschrieben:

Schon seit Jahrzehnten, seit den Zeiten des Eisenbahnrückkaufs, hat sich das Schweizervolk immer wieder mit Vorlagen für *gesetzliche Ordnung des Verkehrswesens* beschäftigt. Den eidgenössischen Urnengängen hierüber war kein günstiges Schicksal beschieden. Das ist zweifellos die Folge des Fehlens einer einheitlichen Konzeption über die Aufgabenverteilung, die Wettbewerbsbedingungen und die Interessenabgrenzungen in unserer Verkehrswirtschaft. Damit dem Aufkommen des motorisierten Strassenverkehrs und dem Verlust des faktischen Transportmonopols der Bahnen eine tiefgreifende Umwälzung im Verkehrswesen eingetreten ist und die Dinge sich noch im Fluss befinden, ist es nicht unverständlich, wenn es noch nicht gelungen ist, zu einer einheitlichen Gesamtkonzeption zu gelangen, welche die unerlässliche Voraussetzung zu gesetzlichen Regelungen wäre.

Das jüngste Beispiel eines negativen Volksentscheides in einer wichtigen Verkehrsfrage ist die ATO., die am 25. Februar 1951 verworfen worden ist. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass das von den Befürwortern der Vorlage in Aussicht gestellte Verkehrs-Chaos seither nicht eingetreten ist. Einige Unzukömmlichkeiten, die sich namentlich im Hinblick auf vermehrte Konkurrenzierung durch ausländische Strassentransportunternehmen ergeben können, lassen sich ohne grosse Schwierigkeiten durch bundesrätliche Massnahmen beseitigen. Im übrigen eilt es nicht mit neuen Gesetzesvorschriften, ehe nicht eine klare verfassungsrechtliche Grundlage in Form eines eigentlichen Verkehrsartikels der Bundesverfassung geschaffen ist. Zwei vom eidg. Post- und Eisenbahndepartement bestellte Expertenkommissionen sind an der Arbeit, um die Fragen der Verkehrskoordination und weiterer Bahnverstaatlichungen zu prüfen und abzuklären. Diese vorbereitenden Arbeiten sind bisher, wie es scheint, ohne sichtbaren Erfolg verlaufen, weil es eben noch an einer über den Gruppeninteressen von Schiene und Strasse stehenden *Gesamtauffassung* des Verkehrsproblems *fehlt*. Was die *Schiene* betrifft, liegt jedoch ein erster Vorentwurf des eidg. Amtes für Verkehr zu einem neuen Eisenbahngesetz vor, und ferner ein Bundesratsbeschluss über die Tarifbildung der schweizerischen Eisenbahnen. In seinem Geschäftsbericht für 1950 weist der Verwaltungsrat der SBB. auf die Dringlichkeit des neuen Eisenbahngesetzes hin. Angesichts der Tatsache, dass sogar in der gegenwärtigen günstigen Wirtschaftskonjunktur eine neue Bundeshilfe für Privatbahnen ausgerichtet werden muss, ist es unverkennbar, dass die genannte gesetzliche Ordnung beschleunigt zur Verwirklichung gebracht werden sollte.

Die SBB. wollen sich übrigens, wie der Geschäftsbericht bemerkt, künftig einer *aktiven Verkehrspolitik* befleissigen. Für sie stehen im Vordergrund die Revision des Abschreibungsreglementes, die Abgeltung der bahnfremden Lasten und gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die Lösung des Baufinanzierungsproblems usw. Trotzdem die Gewinn- und Verlustrechnung 1950 ausgeglichen abgeschlossen werden konnte und die Verkehrsentwicklung im laufenden Jahr über Erwarten gut ausfällt, macht der Verwaltungsrat der SBB. im erwähnten Geschäftsbericht in ausgesprochenem *Pessimismus*. Es wird erklärt, die günstige Gestaltung des Verkehrsvolumens beim Gütertransport sei nur konjunkturbedingt und vorübergehender Natur, es fehle an den notwendigen Einnahmen zur Deckung des Abschreibungs- und Erneuerungsbedarfs, weitere Einsparungen seien nicht möglich (mit Ausnahme von Bauverschiebungen), das Verkehrsvolumen lasse sich nicht ausweiten; Bundesrat Escher zog unlängst das Fazit aus dieser Darstellung, indem er *neue Taxerhöhungen* ankündete. Ausser der PTT. wollen also auch die SBB. als wichtiger Bundesbetrieb ihre Taxen erhöhen, was natürlich seine Auswirkungen auf die Lebenshaltungskosten haben wird, die nun ohnehin an jenem als kritisch angesehenen Punkte angelangt sind, wo die Gewerkschaften mit neuen allgemeinen Lohnerhöhungsforderungen einsetzen. Der bisherige Erfolg der Bemühungen zur Verhütung inflationärer Entwicklungen steht somit in Gefahr. Angesichts dieser Situation muss man sich schon fragen, ob – um beim Verkehrswesen zu bleiben – die SBB alle ihnen möglichen *Selbsthilfemassnahmen* getroffen haben, ehe an eine Mehrbelastung des Bahnpublikums gedacht wird. Wie man dem Geschäftsbericht entnehmen kann, dass trotz seit 1947 rückläufiger Gestaltung des Personenverkehrs auch 1950 wieder die Betriebsleistungen (Zugskilometer im Reisendenverkehr) um 4,5 Prozent vergrössert wurden, wird es schwer halten, daran zu glauben, dass nicht noch mehr rationalisiert werden könnte. Bundesrat Escher wies sodann in deutlichen Worten auf die Notwendigkeit hin, kaufmännisch unrentable Eisenbahnstrecken durch Autobusbetrieb zu ersetzen. Gegenden, die dies ablehnen, sollen „diese Liebhaberei auch selbst bezahlen", wie Bundesrat Escher sich ausdrückte. Es ist in der Tat angesichts neuer Taxerhöhungspläne ungemein stossend, wenn immer neue und bedeutende Finanzmittel der Öffentlichkeit investiert werden, um den Bahnen die bisherigen Formen der Verkehrsbedienung, die sich als unwirtschaftlich erwiesen haben, weiter zu ermöglichen.

Eine gesamthafte Konzeption für eine künftige Verkehrsordnung muss von einer *Aufgabenteilung* zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern ausgehen, die den Zweck hat, jedem Verkehrsmittel seine Position dort zu erhalten, wo es volkswirtschaftlich die besten Dienste zu leisten vermag. Sodann sind die Verkehrsleistungen zweckmässig miteinander zu koordinieren. Diesem gesunden und eigentlich selbstverständlichen Grundsatz widerspricht es aber, wenn unlängst der Verband schweizerischer Transportanstalten die Anregung machte, die *Bahnen* sollen sich hinfort auch am *Strassentransport beteiligen*, nachdem das Dahinfallen der ATO Freiheit auf der Strasse geschaffen hat. Das würde ein Abweichen von der eigentlichen Aufgabe der Bahnen bedeuten und die Konkurrenz auf der Strasse und gegenüber der Schiene nur verschärfen. Es ist vielleicht auch teilweise abwegig, wenn der Geschäftsberidht der SBB über die grosse Zahl einreisender ausländischer Motorfahrzeuge, besonders von Cars, jammert; denn auf diese Weise wird gewiss auch zusätzlicher Fremdenverkehr für unser Land geschaffen, der den Schienenweg nicht benützen würde.

Die Hotellerie und das ganze Fremdenverkehrsgewerbe aber sind an einer Intensivierung der Zureise ausländischer Gäste in hohem Masse interessiert. Aus zur Zeit vielleicht nur kurzfristigen Einreisen können später längere Aufenthalte in unserm Lande werden. Auch dieser Gesichtspunkt verdient Beachtung. *Dr. B.*

Der Bundesrat ernennt . . .

einen Delegierten für Wirtschaftsfragen des Post- und Eisenbahndepartements

Vergangene Woche hat der Bundesrat das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, Herrn Dr. *Hans Reinhard Meyer* von Hallau, gegenwärtig Generalsekretär-Stellvertreter bei den Schweizerischen Bundesbahnen und ausserordentlicher Professor für Verkehrslehre und Verkehrspolitik an der Universität Bern, auf dem Berufungswege, als *Delegierten für Wirtschaftsfragen* dieses Departements im Hauptamt beizuziehen. Herr Prof. Dr. Reinhard Meyer wird das Departement in allen wirtschaftlichen Fragen auf dem Gebiete des Verkehrs in ihrem Gesamtaspekt zu beraten und es bei Verhandlungen über diese Fragen in Kommissionen und Verbänden zu vertreten haben. Als hervorragender Kenner der Probleme unserer Verkehrspolitik und beseelt vom Willen zu wissenschaftlicher Objektivität ist der zum Delegierten des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements Ernannte u. a. zweifellos berufen, die etwas verfahrene Situation in der Frage der Verkehrskoordination wieder auf das richtige Geleise zu bringen. Das ist nur möglich, wenn die Gruppeninteressen in Schranken gehalten werden und die zu treffenden Massnahmen Bestandteil einer logisch richtigen Gesamtkonzeption bilden. Wir sind überzeugt, dass mit Herrn Prof. H. R. Meyer der richtige Mann an den richtigen Platz gestellt wurde und gratulieren ihm zu seiner ehrenvollen Berufung.

Rettet das Matterhorn!

Das Matterhorn, diese unvergleich schöne und stolze Bergpyramide unserer Alpenwelt, ist in Gefahr! Eine Gesellschaft in unserem südlichen Nachbarlande plant von der italienischen Seite aus den Bau einer Seilbahn auf diesen einzigartigen Berg.

In der ganzen Bergsteigerwelt, ja weit darüber hinaus, bei allen Menschen, in denen noch ein Funke Ehrfurcht vor der Natur glüht, hat dieses Projekt Schrecken, Empörung und Abscheu hervorgerufen. Selbst nüchterne Rentabilitätsmathematiker vermögen in einer solchen Bahn keine wirtschaftliche Rechtfertigung zu finden, sondern erblicken darin eine grandiose Fehlinvestition: Kurze, von der Witterung abhängige Betriebsdauer und ausserordentlich hohe Bau-, Unterhalts- und Betriebskosten bilden keine Voraussetzungen einer Rentabilität. Dazu kommt, dass lange nicht alle Passagiere eine solche Fahrt auf einen der höchsten Bergspitze störungsfrei ertragen würden. Selbst wenn aber mit einer Rentabilität gerechnet werden könnte, darf es nicht sein, dass in Zukunft der hohe Absatz des Damenschuhs auf dem Matterhorngipfel heimisch wird, dass Schmerbäuche und Bleichgesichter auf ihm die Tieflandzivilisation zur Schau stellen. *Das Matterhorn gehört dem Bergsteiger*, dem, der kraft eigener Anstrengung, die mannigfaltigen Gefahren nicht scheuend, es auf einer der von Zermatt oder Breuil hinaufführenden Routen bezwingt. Er erlebt das Matterhorn in ganz anderer Weise als ein Bahnfahrer dies je zu tun vermöchte. Der Hauptgenuss liegt bei ihm im Auf- und Abstieg und nicht in der Fernsicht, denn von so hoher Warte aus wird alles andere klein und unbedeutend. Wer die Berglandschaft mühelos erleben will, dem bietet eine Fahrt von Breuil auf den Theodulpass oder von Zermatt auf den Gornergrat Bilder von überwältigender Pracht, mehr als eine Matterhornfahrt es zu bieten vermöchte. Darum Hände weg von einer solchen unnötigen Verschandelung des schönsten Berges, nur um der Befriedigung snobistischer Instinkte willen.

Der Plan einer Matterhornbahn, der noch der Zustimmung der italienischen Regierung bedarf, hat mit Recht in aller Welt schärfster Gegnerschaft gerufen. Erfreulicherweise zieht auch der hohe *Bundesrat* geeignete Schritte in Erwägung. Soeben erlässt die *Internationale alpine Vereinigung* in Genf einen beherzten Aufruf an alle Berg- und Naturfreunde zur Bekämpfung dieses Projektes und ersucht sie, ihre Unterschrift auf die bereits in Zirkulation befindlichen Unterschriftenbogen zu setzen. Auch in Zermatt ist ein Aktionskomitee gegen diesen Plan gegründet worden. Die Listen können direkt nach Genf oder Zermatt gesandt werden. Geldspenden sind auf Postcheckkonto I/5851, „Union internationale d'Alpinisme, Genf", mit der Bezeichnung „Kampf der Matterhornbahn" zu überweisen.

... und wählt einen neuen Vizedirektor des Eidg. Amtes für Verkehr

In der gleichen Sitzung, in der der Bundesrat einen Delegierten für das Post- und Eisenbahndepartement ernannte, wählte er Herrn Dr. jur. *Joseph Hänni* von Sitten, gegenwärtig erster Adjunkt und Stellvertreter des Chefs der Abteilung Rechtswesen und Sekretariat des Post- und Eisenbahndepartementes zum *Vizedirektor des Eidg. Amtes für Verkehr*. Der Gewählte, Advokat und Notar, ist 1928 in den Dienst des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes getreten und avancierte dort zum juristischen Beamten und Adjunkt. Seit 1. Januar 1951 amtet er als Stellvertreter des Chefs der Abteilung Rechtswesen und Sekretariat. Er vertrat das Departement wiederholt an internationalen Konferenzen und betreut das Sekretariat der Eidg. Kommission für Koordinierung des Verkehrs, sowie der Eidg. Bergbahnkommission. In all diesen Stellungen hat er sich eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete des Verkehrswesens angeeignet. Wir zweifeln nicht, dass dieser tüchtige und initiative Beamte auch für die Belange der Hotellerie und des Fremdenverkehrs, mit deren Problemen er in seiner neuen Stellung häufig in Berührung kommen wird, volles Verständnis aufbringen wird.

Austauschzug Italien-Schweiz ein Erfolg!

Die grösste römische Tageszeitung „Il Messagero" vom 7. Juli 1951 publiziert in grossen Titelbuchstaben *„Viaggi internazionali per la gente modesta" — „Visioni indimenticabili della Svizzera e prezzi ridottissimi"* einen sympathischen Artikel ihres Mitarbeiters Corrado Calvo, der am 1. Austauschzug Italien-Schweiz teilgenommen hat.

Dott. Calvo schreibt unter anderem: „Das zutreffende Urteil über die Reise haben die Teilnehmer selbst gegeben, indem ein Reisender aus eigenem Antrieb auf einem Bogen Papier die Meinung der Mitreisenden wissen wollte, die sich einhellig begeistert über die Fahrt aussprachen und nur den einen Wunsch äusserten, dass in vermehrtem Masse solche Reisen organisiert werden möchten."

Der Berichterstatter schliesst seinen Artikel mit der Einladung an die italienischen Bahnen, „dass es sehr zu wünschen wäre, wenn aus dem Bahnhof Milano in vermehrtem Masse solche Treni crociera internazionali organisiert würden, die Hunderten von einfachen italienischen Angestellten ermöglichten, eine wohlverdiente Woche Ferien mit Ausspannung des Körpers und des Geistes in Freude zu verleben."

Wir sind überzeugt, dass alle Teilnehmer an diesem ersten Austauschzug nach der Schweiz den tiefen Wunsch hegen, unser Land wieder zu besuchen und wenn möglich dort längere Ausspannung und Erholung zu suchen.

Und dies wird der bleibende Erfolg dieser dem Bedürfnis einer breiteren Volksschicht entgegenkommenden Treni crociera sein. A. A.

ZAHLUNGSVERKEHR

Schweiz

Einlösung von Reisekreditdokumenten im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Durch Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 4. Juli 1951 betreffend die Einlösung von Reisekreditdokumenten im gebundenen Zahlungsverkehr mit dem Ausland werden die für die Einlösung der in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Nordirland sowie Italien ausgestellten Reisekreditdokumente erlassenen Vorschriften in einer einzigen Verfügung zusammengefasst, die für Reisekreditdokumente aus allen Ländern gilt, mit denen die Schweiz im gebundenen Zahlungsverkehr steht.

In der neuen Verfügung sind u. a. keine Bestimmungen über die bei der Einlösung von Reisekreditdokumenten zu erhebenden zusätzlichen Auszahlungsgebühren mehr enthalten. Dies bedeutet, dass — auf Zusehen hin — auf deren Festlegung sowohl seitens des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements wie seitens der Schweizerischen Verrechnungsstelle verzichtet wird. Jedoch behalten gemäss einer Erklärung der Schweizerischen Bankiervereinigung an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement *die bisher angewendeten Gebühren* im gebundenen Zahlungsverkehr *weiterhin Geltung*. Sie betragen — und zwar nunmehr auch bei der Einlösung französischer Reisekreditdokumente — nach wie vor ¼%, im Minimum Fr. 1.— pro Auszahlung bzw. 50 Rp. bei Auszahlungen bis und mit Fr. 75.—, wozu die zum Teil weiterhin bestehende behördliche Transfertaxe tritt.

Italien

Einlösung italienischer Reisekreditdokumente in der Schweiz

Die *Schweizerische Verrechnungsstelle* gibt unter dem 7. Juli 1951 folgendes bekannt:

„Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass mit Wirkung ab 10. Juli 1951 die gegenwärtig für Auszahlungen auf Grund italienischer Reisekreditdokumente vorgeschriebene Staffelung sowie die Vorschrift betreffend Eintragung der Auszahlungen im Pass des Reisenden für das ganze Gebiet der Schweiz *aufgehoben* sind. Diese Erleichterung wird indessen nur *auf Zusehen hin* gewährt und müsste fristlos rückgängig gemacht werden, falls neuerdings Missbräuche bei der Einlösung italienischer Reisetitel festgestellt würden.

Wir richten die dringende Bitte an alle Einlösestellen, in dieser Beziehung besondere Wachsamkeit zu üben und uns festgestellte Missbräuche unverzüglich zu melden, damit die notwendigen Massnahmen zu deren Verhinderung rechtzeitig ergriffen werden können."

Reisechecks des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken

Die *Kantonalbank von Bern* als Reisecheck-Geschäftsstelle teilt mit:

Nachdem die ratenweise Auszahlung der Reisegelder sowie die Passeintragung gemäss den neuesten Instruktionen der Schweizerischen Verrechnungsstelle für Checks aus *Italien* in Wegfall gekommen sind, dürfen obige Reisechecks ebenfalls von *Hotels* und *Pensionen spesenfrei eingelöst werden*, im Rahmen der einheitlich für alle Länder gültigen Freigrenzen.

Chèques de voyage de l'Union des Banques Cantonales suisses

La *Banque Cantonale de Berne* en sa qualité d'Office central du Service des chèques de voyage communique ce qui suit:

Le système d'échelonnement des paiements touristiques et l'obligation de les noter dans le passeport ont été *abrogés* pour les chèques provenant d'*Italie*, conformément aux récentes dispositions de l'Office suisse de compensation. De ce fait, les chèques de voyage mentionnés ci-dessus peuvent également être payés *sans frais* par les *hôtels* et *pensions*, dans le cadre des limites valables pour tous les pays.

Frankreich

Devisenbestimmungen für Reisen nach der Schweiz

Die ermächtigten Banken sind berechtigt, den Reisenden nach der Schweiz Schweizer Franken im Gegenwert von 50000 französischen Franken *pro Person und pro Reise* abzugeben. Die dabei zur Anwendung gelangenden Checks müssen mit dem Aufdruck „tourisme" versehen sein.

Der Betrag vergrössert sich um die bereits erwähnte Freigrenze von 50000 französischen Franken in Metallgeld oder Noten. JD/SFV.

Indien

Abgabe von Reisezahlungsmitteln

Mit Zirkular Nr. 36 hat die Reserve Bank of India für die Zeit vom 1. Januar 1951 bis 31. Dezember 1952 die Zuteilung von Devisen für Reisen ausserhalb des Sterlinggebietes neu festgesetzt. Die „basic allowance" beträgt nunmehr für diese Periode 600 £ pro Erwachsenen und 300 £ pro Kind.

AUSKUNFTSDIENST

Faillite d'une agence de voyage belges

Nous apprenons de Bruxelles que l'agence de voyages *CITTO S. A.* (*Compagnie internationale du timbre touristique*), 40, rue de la Loi, Bruxelles est maintenant en faillite. Cette nouvelle ne nous a guère surpris car, au mois de décembre 1950, nous avions déjà mis nos membres en garde contre cette maison. Nous espérons donc qu'aucun d'entre eux ne figure parmi les créanciers de cette agence. Toutefois, quoi qu'il n'y ait que peu d'espoir de retirer quelque chose, nous voudrions signaler que les créances éventuelles doivent être annoncées jusqu'au 25 juillet au plus tard à *Maître Gossen* (*curateur de la faillite*), 86, rue de Stassart, Bruxelles.

D'autres nouvelles nous font présumer que d'autres agences belges ont des difficultés financières. C'est la conséquence logique de la saturation qui règne en Belgique en matière de bureaux de voyages. Nous conseillons donc instamment à nos membres de se montrer extrêmement prudents en matière de crédit et d'exiger d'être payés d'avance plutôt que de courir le risque de ne pas être payé du tout. Ceci d'autant plus que la nouvelle convention entre l'Association internationale de l'hôtellerie et la Fédération internationale des agences de voyages prévoit à l'article 6 que l'on peut sans autre exiger le paiement au comptant.

Keine Vorauszahlungen für Insertionsaufträge!

Wir erhalten Kenntnis davon, dass ein Mitglied im Oktober 1950 einer Firma *R. Weiss in Aarau*, Verleger eines sog. „Reise-Boy", einen Insertionsauftrag erteilte und unvorsichtigerweise eine Anzahlung von 50% des Insertionspreises bezahlte, weil der Verlag dies verlangte. Vom Erscheinen dieses „Reise-Boy" hat unser Mitglied nie etwas gehört und ein Chargé-Schreiben an die Firma Weiss, von der nur eine Postfachadresse bekannt war (ein Domizil ist nirgends erwähnt!), kam retour mit dem Vermerk „Unbekannt".

Wir raten unsern Mitgliedern dringend, sich erstens von Insertionsaufträgen in derartigen unnützen Reklamen zu enthalten oder im Zweifelsfalle unser Zentralbureau anzufragen, und zweitens unter keinen Umständen eine An- oder Vorauszahlung zu leisten. Ein seriöser Verlag hat dies nicht nötig. Die Forderung auf eine Anzahlung allein sollte schon Argwohn erwecken. Falls weitere Mitglieder mit dem genannten „Verlag" die gleiche Erfahrung machten, bitten wir sie, dies unserm Zentralbureau zu melden.

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Enrico Giuliani

Gérant de l'albergo Birreria Nazionale à Muralto

décédé subitement à l'âge de 56 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

PETITES NOUVELLES

Montreux a pris congé de M. R. A. Alblas

M. *R. A. Alblas* occupe depuis quelques jours le poste de directeur de l'Office vaudois de tourisme. Il a donc quitté l'Office du tourisme de Montreux pour s'installer à Lausanne. Les membres du comité directeur de l'O.T.M. et quelques amis ont tenu à prendre officiellement congé de leur «ancien directeur» au cours d'une petite réunion qui a eu lieu au Club House du Golf de Montreux.

A cette occasion, le «Journal de Montreux» souligne ce que Montreux et son tourisme ont dû à M. Alblas. Rappelons que tout jeune déjà, il put prendre conscience des possibilités et des

ENZIAN APERITIF
SUZE LABEL
Wird in der Schweiz aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln hergestellt

Jedem Gast SEINE SPEZIALITÄT
Bell
ST. GALLER SCHÜBLIG
ZÜRCHER SCHÜBLIG
BELLWÜRSTLI
FRANKFURTERLI

Unbeständiges oder schlechtes Wetter, und trotzdem Glace...?
Ja! Aber dann muß sie besonders zart, sämig und luftig sein, dadurch wirkt sie weniger kältend. Eine solche Glace wird auch gerne an Regentagen gegessen.
Wie erreicht man dies? Ganz einfach, indem man der Glacekomposition etwas «FRIG» beifügt. Versuchen Sie es einmal.
frig ist erhältlich als neutral, oder mit den Aromen Vanille, Chocolat und Mokka bei
Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephon (031) 5 50 21

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

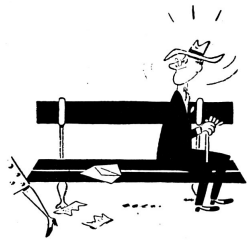
Gesucht per sofort: tüchtiger, intelligenter Jüngling als
Kochlehrling
Ausführliche Offerten an Grand Restaurant Rüschli, Biel.

ENGLAND
Gebildete, überprüfte Familien wünschen TÖCHTER von erfahrenem englischschweiz. Büro mit best. Ref. und Beziehungen. Anfragen m. Photo, Zeugn. u. 2 Fr. in Marken an Beldi-Grant (vormals Interlaken), JETZT Cleavers-Lyng, Herstmonceux. Sx., England.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Gelegenheit für tüchtigen Hotelier
ZU VERKAUFEN:
An bester Lage am Zürichberg, 4 Minuten von Tramhaltestelle, mit 2 direkten Linien nach Paradeplatz und Hauptbahnhof
grosse Liegenschaft, gegenwärtig als Privatklinik und Erholungsheim dienend, jedoch sehr geeignet als Hotel, Appartementhaus oder Pension.
30 Zimmer mit fliessendem Wasser, Telephon, Radio und Signalanlage, alle Zimmer schön möbliert, Lift, grosse moderne elektrische Küche, Olheizung, 2 Boiler mit zusammen 2200 Liter Inhalt, Kühlanlage, Waschküche, Glätterei, div. Nebenräume. Massiver, sehr solid gebauter und gut unterhaltener Vorkriegsbau mit 4470 m³ Rauminhalt, Garten mit Sitzplätzen.
In Frage kommt nur kapitalkräftiger Käufer. Anfragen unter Chiffre G L 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Friscomat
die neue Glacemaschine mit solefreiem Freezer.
Ohne Montage, an jeden Lichtstecker anschliessbar
Albert Dudli, Luzern
Telephon (041) 2 78 38

S. P. Z. 5150 22

Mit eme Süessmost wider im Schuss!

difficultés inhérentes à une station du genre de Montreux, soumise aux caprices de la mode. Après avoir fait un stage d'une certaine durée à Berne où il put nouer des contacts précieux avec des organismes s'occupant des relations de la Suisse avec l'étranger, M. Alblas fut désigné par le Comité directeur de la Société de développement pour occuper le poste de secrétaire permanent de ce qui devait devenir par la suite l'Office du Tourisme de Montreux dont il devint le directeur.

Ainsi, pendant vingt-sept ans, M. Alblas fut intimément lié à la vie de notre cité. Il entreprit tout d'abord de doter notre station d'une organisation touristique qui lui permette de maintenir son rang et sa renommée tant dans notre pays qu'à l'étranger. A cet effet, il fut un «ambassadeur» qui sut attirer en-dehors de nos frontières l'attention sur l'un des plus magnifiques lieux de villégiatures qui soient. Rapidement appelé à collaborer à diverses institutions touristiques et hôtelières de notre pays, il s'employa à y défendre les positions de notre contrée.

Son rôle ne se borna pas à cet aspect publicitaire et économique. Initiateur et cheville ouvrière de multiples manifestations mises sur pied dans notre cité pour l'agrément de ses hôtes, M. Alblas sut tirer parti des possibilités qu'offraient Montreux et ses environs, cherchant toutes les occasions qui se présentaient pour forcer l'attention de l'opinion publique et faire parler de Montreux. Il prit ainsi une grande part à l'organisation des Fêtes des Narcisses, du Grand Prix de Montreux et, l'an dernier encore, des Fêtes du Centenaire touristique, toutes manifestations pour lesquelles la collaboration de nombreux montreusiens lui fut assurée.

En souhaitant encore plein succès à M. Alblas dans sa nouvelle activité, nous voudrions le remercier sincèrement pour sa compréhension des problèmes de l'hôtellerie et pour sa précieuse collaboration à notre journal. M. Alblas a toujours tenu nos lecteurs au courant des événements touristiques et hôteliers montreusiens et vaudois et nous sommes heureux qu'il veuille bien continuer nous faire bénéficier de ses correspondances.

La nouvelle salle de réception de l'Office de propagande en faveur des vins vaudois

Chacun sait que l'office de propagande des vins vaudois a ses bureaux à Lausanne, mais, si bien aménagés qu'ils dégageaient une inévitable impression administraive, et l'on se sentait loin des caves accueillantes où des coteaux qui dominent le lac. Il était difficile pour *M. Olivet*, directeur, de cet office, de faire apprécier comme il convient les vins que jour après jour il tâche de mieux faire connaître et de mieux faire aimer.

En effet, les amateurs des vins de chez nous y recherchent les paysages si caractéristiques des régions viticoles romandes, l'ambiance particulière des caves et la bonhomie vigneronne. C'est pourquoi l'Office de propagande en faveur des vins vaudois recevait en général ses hôtes de marque dans des caves privées, mais il n'était pas toujours agréable de devoir déranger les propriétaires, si accueillants qu'ils fussent.

Maintenant, tout en gardant ses bureaux à Lausanne, l'Office de propagande vient d'installer une remarquable salle de réception en plein vignoble, entre vigne et lac, au *Château de Glérolles*. M. *Jaquerod*, architecte a su transformer, comme il convient ce qui fut une remise ou une écurie, des salles qui nous ramènent au temps des Montfaucon, dont les armes jaillissent des vieilles pierres. Sans faire du faux vieux, en reprenant des poutres et des pierres de l'époque, il a réalisé un ensemble des plus sympathiques, avec son entrée voûtée, sa courette à ciel ouvert, ses deux salles de dimensions inégales mais également accueillantes. Les associations vigneronnes y pourront siéger, on y pourra recevoir des hôtes divers.

L'inauguration officielle de ces lieux charmants vient d'avoir lieu. Le vignoble était là, les offices de tourisme aussi, entourant M. le conseiller d'Etat *Chaudet;* M. *Baud*, chef de service et président du conseil de direction de l'Office des vins vaudois; M. *Frédéric Fauquex*, syndic de Riex et conseiller aux Etats; M. le préfet de Lavaux, M. *Auguste Henry*, président de la Fédération romande des vignerons; M. *Chaponnier*, chef de service, représentant le Département fédéral de l'économie publique: Les invités de l'Office de propagande des vins vaudois purent déguster dans une joli jardin sur plombant le lac tous les crus du canton en écoutant des allocutions de MM. *Chaudet, Baud, Olivet* et *Jaquerod*, ainsi que les chants de la *Chanson de Lausanne*.

La route de Saas-Fee est ouverte

On sait que la pittoresque station valaisanne de Saas-Fee avait le désavantage — quoique, aux yeux de nombreux habitués de Saas-Fee, ce fut un avantage — de ne pas être accessible aux cars et aux automobiles. On y parvenait par un charmant chemin mûletier et la montée depuis Saas-Grund avait un cachet indéniable. Maintenant Saas-Fee est reliée à la vallée par une route qui a été inaugurée le dimanche 8 juillet, en présence de la population et d'une foule de visiteurs. La nouvelle route qui va de Saas-Grund à Saas-Fee a 3,8 km de long et est large de 4 m. La différence d'altitude entre ces deux villages est de 200 m.

Après un service religieux en plein air et la bénédiction de la route par le curé Anthamatten de Saas-Fee, le conseiller d'Etat Charles Anthamatten, assisté du président de la commune, M. Hubert Bumann, accomplit le geste rituel et trancha avec des ciseaux le ruban bleu barrant la route. Aussitôt après les premiers cars arrivaient au sommet de la route qui se termine par une boucle et de nombreux farages pouvant recevoir, lorsqu'ils seront terminés, une centaine de voitures. Le village lui-même n'est pas touché par la route.

Il convient de dire que le revêtement de la chaussée n'est pas encore complètement achevé. Les travaux dureront encore plusieurs jours.

C'est une nouvelle page de l'histoire de Saas-Fee qui se tourne et nous souhaitons que cette nouvelle route soit le début d'une ère de prospérité et de développement pour la station valaisanne maintenant sortie de son isolement.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Bodensee und Rhein

An der kürzlichen Jahresversammlung des Hotelier-Vereins Bodensee und Rhein wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn W. Moser, Hotel-Restaurant Anker, Rorschach zum *neuen Sektionspräsidenten* Herr *H. Grauf*, Hotel Adler, Ermatingen, gewählt.

NÉCROLOGIE

Enrico Giuliani †

Una morte fulminea ha colpito il nostro membro Sig. Enrico Giuliani.

Da soli 7 mesi era succeduto al già nostro socio, Sig. Bertozzi, nella gestione dell'Albergo Birreria Nazionale.

La fatalità ha troncato innanzi tempo, a soli 56 anni, una tempra di lavoratore che molto poteva ancora fare, data la sua buona volontà.

Uomo di buon carattere, in poco tempo si era già circondato di numerose amicizie.

Albergatore di professione, era rientrato nel suo Ticino, dopo di aver trascorso più di 30 anni in Inghilterra.

Il destino non ha voluto assecondare il più che legittimo Suo desiderio, quello di poter ancora operare per lui e per la sua famiglia, e proprio qui nel Suo cantone, che tanto amava.

Ai familiari colpiti da così grave sciagura, la famiglia degli albergatori locarnesi, prendendo viva parte al dolore dei superstiti, invia le più profonde e sentite condoglianze. *B. O.*

SAISONNOTIZEN

Grindelwald

Kürzlich ist die Neugestaltung der Geleiseanlagen des Bahnhofs Grindelwald beendet worden. Die Züge nach der Kleinen Scheidegg und Jungfraujoch werden jetzt auf zwei Geleisen bereitgestellt. Neue, breite Bahnsteige erleichtern das Umsteigen von der BOB- zur WAB-Bahn.

Im neuen Kindergarten werden nun auch die *Kinder der Gäste* halbtagsweise betreut. Nähere Auskunft gibt das Verkehrsbüro.

Das Schwimmbad ist eröffnet. Der Tennistrainer erteilt nicht nur Tennisstunden, sondern spielt auch noch Kasperlitheater und organisiert Kinderfeste und Badespiele.

Die Musikgesellschaft hat die ersten Platzkonzerte gegeben. Unter den zahlreichen Gästen sah man letzthin *Prinz Lennart Bernadotte*, ein Großsohn des Königs von Schweden mit Frau und Tochter in Grindelwald. *HvB.*

BÜCHERTISCH

Unveränderte Zunahme der Wagenbesitzer

Der „Auto-Index" 1951 zeigt uns, dass die Zahl der Automobilbesitzer in der Schweiz 1950 im selben Ausmass zugenommen hat wie im Vorjahr. Auf Ende 1950 abgeschlossen, zählt er nun schon rund 210000 Wagenbesitzeradressen; das sind doppelt so viele wie 1947. Interessant ist ferner, dass neben den 30000 neuen Besitzeradressen an den bisherigen Eintragungen 60000 Änderungen zu berücksichtigen waren.

Bei einer solchen Entwicklung konnte das bisherige Format des „Auto-Index" nicht mehr beibehalten werden. Das handliche und elegantere neue Format mit 2 Kolonnen pro Seite wird von den bisherigen Benützern ohne Zweifel als glückliche Lösung begrüsst werden und dürfte diesem einzigartigen Automobil-Adressbuch weitere Freunde zuführen.

Auch die diesjährige im Verlag *Hallwag*, Bern, erscheinende Ausgabe ist in engster Zusammenarbeit mit den kantonalen Automobilbüros entstanden und enthüllt nach Kantonen und in der Reihenfolge der Nummernschilder geordnet Name, Beruf und Adresse jedes Besitzers der 210000 Wagen der Schweiz und Liechtensteins.

„Sommer", die schöne und mehrsprachige *Reise- und Ferienzeitschrift des Berner Oberlandes*, ist soeben in ihrer Ausgabe 1951 erschienen. Der in den ernsten Farben eines Gemäldes von Arnold *Brügger* gehaltene Umschlag umschliesst einen ganzen Sommertag, aus welchem das Berner Oberland in seinen verschiedensten Aspekten aufleuchtet.

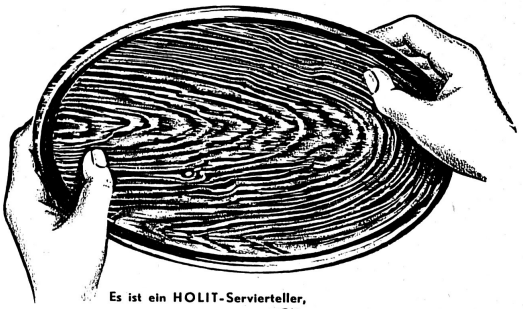
Unter den veröffentlichten Beiträgen seien Arbeiten über die frühromanische Kirche von Spiez, das Kunstgewerbe am Brienzersee und den Kunstmaler Arnold Brügger besonders hervorgehoben. Feuilletonistische Arbeiten aus verschiedenen Federn erzählen von kleinen und grösseren Abenteuern in den Bergen. Erwähnenswert sind auch die sehr schönen Bilder, mit denen der vertrauten Landschaft immer neue Eigenheiten abgewonnen werden können.

G. A. *Michel* ist dem Heft wiederum der gewandte Verleger und Redaktor gewesen, den Druck besorgte die Otto Schlaefli AG. in Interlaken. „Sommer" ist in allen Buchhandlungen und Kiosken erhältlich. Verkaufspreis: Fr. 3.—.

Margaret Cooper Gay, Umgang mit Katzen. Anschaffung, Aufzucht, Ernährung, Erziehung, Pflege und Behandlung in gesunden und kranken Tagen. – Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. – 222 Seiten mit zahlreichen Bildern im Text und 8 Kunstdrucktafeln. – 1951, Rüschlikon, *Albert Müller Verlag, AG.* – Kart. 9.–, geb. 12.–.

Margaret Cooper Gay gilt unter den amerikanischen Katzenzüchtern als Autorität. Man lernt aus ihrem Buch, dass keine Katze der anderen gleicht, dass jede ein Charakter ist, liberal, grosszügig, nachsichtig, hilfsbereit, und doch eine Einzelpersönlichkeit, die sich durch nichts von ihrem Recht und ihrem eigenen Weg abbringen läßt, kurz: so beschaffen, wie der Mensch im Grunde seines Wesens selbst empfindet. Vielleicht ist dies der Grund für die Tatsache, dass die meisten Menschen Katzen so sehr lieben, ausgenommen Tyrannen ..., denn kein Diktator war je ein Katzenfreund, wohl weil die Katzen zu eigenwillig und zu freiheitsdurstig sind. Margaret Cooper Gay gibt aber auch Aufschluss über die Pflege, die richtige Ernährung und die Behandlung der Katzen in gesunden und kranken Tagen, über die Aufzucht der Jungen (auch mutterloser) und alle jene Wechselfälle, die dem Katzenbesitzer unter Umständen Sorgen und Kopfzerbrechen bereiten. So ist „Umgang mit Katzen" ein Leitfaden, der alles enthält, was man wissen muss, um jeder Lage und Schwierigkeit beim Leben mit Katzen gerecht zu werden. Und dieser Leitfaden ist ungemein lebendig und unterhaltend geschrieben, auch in den sachlich belehrenden Teilen. Er gehört in jedes Heim, wo eine Katze schnurrt.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Aus schönem Nussbaumholz, patiniert
... und doch sehr harte Oberflächen

Es ist ein HOLIT-Servierteller,
hergestellt nach dem neuen «Massolite»-Verfahren
Sehr solid, die Oberflächen werden durch Wasser, Alkohol und Weine nicht angegriffen
Fabrikant: HOLIT G. m. b. H. TAVANNES

Schlagrahm aus der Spritzflasche mit dem praktischen
Schlagrahm-Automat „SACCAB"
Einige der vielen Vorteile:
Volumenerhöhung 300-400% (statt wie bisher nur 180%) • Lächerlich kleine Unterhaltskosten • Arbeitet absolut hygienisch und ohne Verluste • Rahm ist im „SACCAB" mehrere Tage haltbar und immer griffbereit. • Wer den „SACCAB"-Schlagrahm-Automat kennt, möchte ihn nie mehr missen. Ia Referenzen. Fragen Sie uns bitte an!
WILD & BESOMI, ZÜRICH 1
Friedensgasse 1 Telephon (051) 23 60 22

Beste ESWA Bezugsquelle
für alle Bedarfsartikel
für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.
Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an
ESWA Ernst & Co., ZÜRICH 11/50
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Eggbühlstraße 28 - Telephon 46 40 46 - Gegründet 1912

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Chef de cuisine
restaurateur de grande classe, cherche situation correspondante à l'année.
Offre sous chiffre C R 2665 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort (bis November): gewandte
Saaltochter
Saal-Praktikantin
Anfangskoch- oder Praktikant
Küchenbursche oder -mädchen
Dienstofferten sind zu richten an die Direktion Hotel International, Lugano

Alpes Vaudoises
A vendre pour raison de santé dans station des Alpes vaudoises excellent
Hôtel-Restaurant
entièrement renové, comprenant 40 lits, un café-restaurant et un buffet de gare, locaux de poste et magasins.
Prix du bâtiment avec inventaire complet: Fr. 260000.–
Hypothèques actuelles Fr. 140000.–. Les recettes du buffet de Gare couvrent les frais fixes. Recettes env. Fr. 120000.– au total. Affaire intéressante à reprendre au plus tôt. S'adr. à Jean-Pierre Graf, régisseur, 2, rue du Midi, Lausanne, tél. 227238.

Jeune Commis de rang, ayant fait deux ans d'apprentissage, ainsi que hôtel de 1er classe, parlant français, allemand, bonnes notions à anglais et italien, âge 21 ans, cherche place dans très bon hôtel en qualité de
commis de bar
Entrée le 1er sept. ou date à convenir. Faire offres sous chiffres C B 2663 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Suche Stelle als
SCHENKBURSCHE
bin 26 Jahre alt, 4 Jahre in Zürich in der Branche tätig, spreche deutsch und italienisch und wünsche die franz. Sprache zu erlernen. Bitte Off. unter Chiffre ZH 1241 an Mosse-Annoncen Zürich 23.

2 Restaurationstöchter
ges. Alters, sprachenkundig, servicegewandt, suchen Stellen auf 1. evtl. 15. Aug. in sehr guten Passantenbetrieb (auch im Tessin). Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre R H 2664 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 18 ans, cherche place comme
apprenti cuisinier
Ecrire sous chiffre 137, Publicitas, Martigny.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 29

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** – Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen – Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluß Dienstag 16 00. – Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinportier, best ausgewiesener, in mittelgrosses Hotel am Vierwaldstättersee für sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1890

Alleinkoch, tüchtiger, per sofort gesucht. Für initiativen Mann interessante Jahresstelle. Offerten an Restaurant Rüschli, **Biel.** (1894)

Chef de réception-Kassier gesucht. Stadthotel, Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1901

Etagengouvernante von erstklassigem Stadthotel Zürichs gesucht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1902

Gesucht in Passantenhotel (50 Betten): erfahrener, sprachenkundiger **Alleinsekretär-Kassier,** fachtüchtige **Restaurant-tochter** sowie **Hausmädchen.** Offerten unter Chiffre 1895

Gesucht mit sofortigem Eintritt in guten Passantenbetrieb: **2 Restaurant-töchter, Saaltochter, Buffettochter, Portier, Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, **Sedrun,** Tel. (086) 77122. (1893)

Gesucht: Küchenmädchen, sofort, zur Freitagsablösung, **Saaltochter** oder jüngerer **Kellner,** 15. August, für Herbstsaison. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Vitznauerhof, **Vitznau.** (1896)

Gesucht in Jahresstelle, Ostschweiz: **Saucier, Aide de cuisine, Commis de cuisine,** Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1891

Gesucht für sofort: tüchtiges **Zimmermädchen,** evtl. **Saaltochter,** Hotel 40 Betten. Offerten an Tel. 61, **Morschach.** (1892)

Gesucht: Chef de rang sowie **Commis de rang.** Offerten an Hotel Storchen, **Zürich.** (1899)

Gesucht zu baldigem Eintritt: **Buffettochter** oder **Praktikantin,** möglichst mit Sprachkenntnissen, sowie **Sekretärin** für Mithilfe im Betrieb (Stütze). Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe sowie Gehaltsansprüchen an H. Wyss, Bahnhofbuffet, **Buchs** (St. Gallen). (1897)

Oberkellner, II., von erstklassigem Stadtrestaurant in Zürich gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1898

Sekretär von erstklassigem Stadthotel gesucht. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1900

Secrétaire-Main-courantière demandée. Sérieuses références exigées. Ecrire sous chiffre S 61663 X Publicitas **Genève.** [131]

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.—	4.50

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Cuisine und Office

Chefkoch, gesetzten Alters, ledig, tüchtiger Fachmann, wünscht leichtere Stelle, keine Restaurationsküche. Helle elektr. Küche. Bitte Offerten mit Gehaltsangaben an Scontrino 30, **Locarno 1.** (621)

Salle und Restaurant

Kellner, 4 Sprachen, sucht Jahresstelle, wenn möglich im Tessin. Evtl. Wintersaison. Frei ab Oktober/November. Offerten unter Chiffre 627

Patissier mit Backkenntnissen, sucht passende Stelle. Frei ab 1. August. Offerten unter Chiffre P H 14009 L, an Publicitas, **Lausanne.** [130]

Etage und Lingerie

Etagenportier, anfangs der 50er Jahre, jüngere Erscheinung, sprachenkundig, zuverlässiger Angestellter, sucht sich zu verändern. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 616

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Conducteur oder **Alleinportier** sucht Engagement für Saison- oder Jahresbetrieb, gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 625

Portier-Conducteur oder **Alleinportier,** sucht Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb. Deutsch, Französisch und Englisch perfekt. Offerten unter Chiffre 626

Divers

Couple étranger, domicilé en Suisse, cherche place dans hôtel ou maison privée, elle (24 ans) comme **femme de chambre, lingère** ou **aide cuisinière,** lui (32 ans) comme **portier, garde de nuit, jardinier** ou autres travaux légers. Excellentes références à disposition. Date d'entrée à convenir. Offres sous chiffre V. 6166 X Publicitas **Genève.** [132]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

3958 Barmaid, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.
3956 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Lugano.
3957 Serviertochter oder Restaurantkellner, Hausbursche, 12. August, Restaurant, Durchgangsort, Berner Jura.
3958 Conducteur, Officemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3 960 Demi-chef, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
3961 Küchenchef, Aushilfe evtl. für 1 Monat, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
3962 Sekretär oder Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3963 Küchenchef oder Commis de cuisine, evtl. Köchin, sofort, Haus-Küchenbursche, Serviertochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Ostschweiz.
3981 Bahn-Conducteur, sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
3982 Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.
3989 Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 270 Betten, Engadin.
3990 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
3992 Alleinkoch, nach Übereinkunft, kleineres, Hotel Kanton Freib.
3993 Casserolier, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3994 Saaltochter, sofort, Portier, Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, Lugano.
3997 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
3998 Oberkellner, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
4000 Kassierin, 1. Lingère, Portier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Genf.
4003 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort Kanton Aargau.
4004 Lingère-Stopferin, sofort, mittelgrosses Hotel, Aarau.
4005 Commis de cuisine, Casserolier, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunersee.
4009 Patissier-Commis de cuisine, Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
4011 Kellner oder Restaurant-tochter, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
4012 Sekretär, sofort, Hotel 110 Betten, Graubünden.
4013 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4015 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4016 Küchenchef, Commis de cuisine oder Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Wallis.
4017 Patissier, Heizer-Mechaniker, Chasseur, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
4021 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
4022 Saaltochter oder junger Kellner, 15. August, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
4023 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
4024 Commis de cuisine oder Chef de partie evtl. Saucier, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Thunersee.
4026 Etagenportier, sofort, Saucier, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
4030 Oberkellner oder Obersaaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Wallis.
4031 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
4032 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
4033 Jüngere Obersaaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
4034 Portier-Conducteur, Hausbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.
4036 Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
4037 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden
4039 Küchenbursche oder -mädchen, tüchtige Restaurant-tochter, nach Übereinkunft, Restaurant Nähe Basel.
4040 Saalkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4041 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Baselland.
4042 Chef de rang, Hausbursche, Casserolier, sofort, grösseres Hotel, Basel.
4044 Oberkellner, Koch, Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
4047 Servier- oder Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Lugano.
4048 Jüngerer Portier, sofort, kleineres Hotel, Bern.
4049 Hausbursche oder Anfangsportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Locarno.
4050 Saal-Restaurant-tochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
4051 Koch, Chef de rang oder d'étage evtl. Commis de rang, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Wallis.
4054 Tüchtiges Zimmermädchen, jüngere Restaurant-tochter für Tea-room, jüngere Buffettochter evtl. Praktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Engadin.
4057 Demi-chef oder Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
4058 Koch neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunersee.
4061 Chef-Alleinkoch, Jahresstelle, nach Übereinkunft, Restaurant-tochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
4063 Buffettochter, Bureaufräulein, Restaurant-tochter, alle drei Deutsch, Französisch, Jahresstellen, nach Übereink., Restaurant, Olten.
4066 Etagenportier, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
4068 Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 135 Betten, Genfersee.

Notre Bureau de placement de Lausanne

Nous informons les employés que notre Bureau de placement de Lausanne a quitté son ancien domicile de l'Avenue du théâtre pour prendre possession des nouveaux locaux qui lui avaient été réservé à la

Galerie Benjamin Constant à Lausanne

On fera bien de prendre note de ce changement d'adresse.

4069 Aushilfe für Service, Kellner oder Tochter, sofort bis ca. 15. August, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
4070 Saaltochter, Commis de cuisine oder Chef de partie, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
4075 Casserolier, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
4076 Küchenchef, 15. August, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
4077 Serviertochter, Commis de cuisine, nach Übereink., Restaurant, Basel.
4079 Serviertochter, leichte Stelle, oder Officemädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
4080 Portier-Chasseur, nach Übereink., Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
4082 Officemädchen, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 45 Betten, Thunersee.
4084 Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
4085 Saal-Restaurant-tochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
4086 Junger Koch, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Engadin.
4087 Junger Koch oder Köchin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.
4088 Commis de cuisine, 1. August, mittelgr. Hotel, Zürich.
4094 Saucier oder Chef de partie, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4096 Commis-Patissier, Küchenmädchen, Buffettochter, 1. August, evtl. früher, Restaurant, Basel.
4099 Tüchtiger Restaurantkellner, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Lingère, nach Übereink., Restaurant, Zürich.
4103 Buffetbursche-Kellerbursche, Lingère, 15. August, Restaurant, Solothurn.
4105 Zimmermädchen oder Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
4107 Portier, Saaltochter, Buffetdame, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Graubünden.
4120 Koch, sofort, Küchenbursche, sofort, bis Ende September, kleines Hotel, Interlaken.
4122 Saaltochter oder Praktikantin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden.
4123 Tüchtige Restaurant-tochter oder -kellner, Saal-Restaurant-tochter, beide sprachenkundig, Alleinkoch, Ende Juli, kleines Hotel, Locarno.
4126 Etagenportier, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
4127 Lingère, nach Übereink., Restaurant, Kt. Neuenburg.
4128 Chasseur-Liftier, nach Übereink., Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
4129 Junger Koch, Küchenbursche oder -mädchen, 1. Saaltochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
4132 Chef de partie, Buffetdame, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Biel.
4135 Chasseur-Liftier, nach Übereink., Hotel 175 Betten, Genfersee.
4143 Commis de cuisine, 1. August, Restaurant, Kt. Neuenburg.
4144 Restaurant-tochter, Alleinportier, junger Alleinkoch, sofort, Gärtner, Jahresstelle, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
4157 Alleinportier, nach Übereink., kleines Hotel, Engadin.
4158 Lingère-Glätterin, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
4159 Koch, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
4160 Restaurant-tochter, Officemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4162 Portier, sofort, kleines Hotel, Lugano.
4163 Chef de rang oder Demi-Chef für ca. 6 Wochen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4164 Portier-Conducteur, sofort, Hotel 50 Betten, B.O.
4165 Etagenportier, Nachtportier, Chef de rang, Chef d'étage, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4170 Lingère-Glätterin, sofort, Küchenchef-Aushilfe oder Chefköchin, 1. bis 15. August, sofort, mittelgr. Hotel, Nähe Luzern.
4174 Bar-Dancing-Kellner, 1. Aug., Restaurant, Lugano.
4175 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.
4178 Portier-Hausbursche, nach Übereink., Hotel 125 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
4179 Saaltochter oder Kellner, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4181 Commis de rang, nach Übereink., Erstklasshotel, St. Moritz.
4182 Koch neben Chef, nach Übereink., Hotel 80 Betten, B.O.
4183 Economatgouvernante, nach Übereink., Hotel 130 Betten, Engadin.

Ausland - Etranger

Frankreich (Personalgesuch)

Chef de réception-Journalführer, bis 30 Jahre alt, für gutes Hotel in grössere franz. Stadt gesucht. Bewerber mit guten Referenzen wollen Offerte einreichen an Hotel-Bureau, Basel, unter Nummer 29/Fr/4180 (Fr. 2.– in Briefmarken beilegen).

England-Austausch

Hilfsgouvernante-Stütze der Hausfrau, tüchtige, englische Assistant-Housekeeper mit ausgezeichneten Fachkenntnissen, sucht Engagement in Erstklasshotel zur Erweiterung ihrer Berufskenntnisse. Spricht fliessend italienisch, etwas französisch und deutsch. Erstklassige Referenzen vorhanden. Angebote erbeten an Hotel-Bureau, Basel 2.

Deutschland-Austausch

Deutsche Hoteliers-tochter, sprachenkundig, mit Berufspraxis, sucht Stelle als Hilfsgouvernante oder Sekretärin, vorzugsweise in der franz. Schweiz. Schweizer Hoteliers-tochter könnte im Austausch in Deutschland arbeiten. Eilofferten erbeten an Hotel-Bureau, Basel.

Lehrstellenvermittlung:

3953 Barlehrtochter oder Praktikantin, Praktikant für Buchhaltung und Kontrolle, Anfang September, Erstklasshotel, Basel.
3969 Kellnerlehrling oder junger Commis de rang, nach Übereink., Restaurant, Basel.
4070 Saalpraktikantin oder Anfängerin, Kochpraktikant oder Anfänger, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
4080 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
4095 Bureaupraktikant(in), 1. Sept., mittelgr. Hotel, Basel.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Galerie Benjamin Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8025 Repasseuse, lingère-repriseuse, garçon d'office-chasseur, de suite, hôtel 1er rang, lac Léman.
8036 Aide-cuisinière-à-café, de suite, clinique, lac Léman.
8041 Femme de chambre, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8043 Garçon ou fille d'office, de suite, grand restaurant, lac Léman.
8044 Sommelière, remplacement 1 mois, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8045 Femme de chambre, fille de salle, de suite, hôtel moyen, région du Léman.
8049 Un(e) secrétaire, une téléphoniste, de suite, hôtel 100 lits, Valais.
8053 Cuisinière, remplacement de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8055 Garçon d'office, garçon de cuisine, aide-buffet, fille de salle, sommelière, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8064 Sommelière, de suite, hôtel de montagne, Alpes vaudoises.
8065 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
8066 Fille de salle, de suite, hôtel 100 lits, Oberland bernois.
8067 Fille de salle, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8068 Portier, garçon ou fille de buffet, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8070 Garçon de salle, entremetier, de suite, grand hôtel, Villars.
8071 Fille de salle, commis de cuisine, de suite, hôtel 100 lits, Le Pont.
8073 Une secrétaire, chasseur-liftier, de suite, hôtel moyen, à l'année, Genève.
8074 Sommelière(ier), de suite, hôtel 60 lits, Valais.
8075 Sommelier(ère), de suite, grand restaurant, lac Léman.
8078 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8079 Une cuisinière, de suite, hôtel 30 lits, Valais.
8080 Portier, maître d'hôtel, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8082 Sommelière, garçon d'office, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8084 Cuisinière, femme de chambre, maincourantier, garçon de maison, fille de cuisine, de suite, à l'année, clinique, Vaud.
8089 Femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, à l'année, Genève.
8091 Garçon de cuisine, une aide-buffet, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8093 Garçon-fille de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel de passage, lac Léman.
8095 Une secrétaire, de suite, palace, Gstaad.
8096 Cuisinière-à café, de suite, fille de buffet, débutante, de suite, garçon d'office, à l'année, grand hôtel 1er rang, lac Léman.
8100 Aide-buffet, fille d'office, lingère, de suite, à l'année, hôtel de passage, lac Léman.
8103 Fille de salle débutante, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
8105 Lingère, maître d'hôtel, fille de salle, garçon de salle, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
8107 Sommelier(ère), commis de rang, chef de rang, portier, chasseur, laveur(euse), fille d'office, de suite, saison d'été, grand hôtel, lac Léman.

Lücken in Ihrer Ausbildung? Sie füllen sie aus durch Besuch der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. Prospekt verlangen! – Tel. (041) 25551.

In Jahresstelle gesucht per sofort evtl. später:
Aide de cuisine
Schenkbursche
II. Buffetdame
Restaurationstochter
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Gebr. Früh, Grand Restaurant Baselstab, **Basel** (Tel. 33828).

On cherche entrée de suite:
2 filles de salle ou
commis de salle expérimentés
garçon de maison - aide-portier
aide-cuisinier ou cuisinière
chef de rang
lingère-calandreuse
Faire offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel Rosat, **Château-d'Oex.**

Gegen Feuer und Diebstahl
Kassetten, Tresore, Kassenschränke und Einmauerkassen
verschiedene Modelle zu äusserst günstigen Preisen direkt ab Fabrik. Verlangen Sie Prospekte.
Tresor- und Metallbau, Zürich - Altstetten
Industriestrasse 150 Telephon (051) 52 31 90

Parkhotel Gstaad sucht tüchtigen
Aide de cuisine
Eintritt sofort. Tel. (030) 94173.

Gesucht
Küchenchef
für den Monat August. Bei Zufriedenheit Wintersaisonstelle Dez. bis April zugesichert. Offerten an Regina-Hotel, **Mürren.**

Tüchtige Fachleute suchen für Wintersaison
Direktion
oder
Pacht von Hotelpension
mit guter Frequenz, Fremdenplatz.
Offerten unter Chiffre D P 2653 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Bern in gute Jahresstelle
Küchenchef
Verlangt wird erstklassige Küche. Gute Bezahlung. Offerten an Postfach 69, **Bern 7.**

Gesucht
in Jahresstelle: sprachenkundiger, bestempfohlener
Chef de réception-Kassier
Offerten an Direktion Hotel Storchen, **Zürich.**

Gesucht für sofort: tüchtige
Saaltochter
sowie
Küchenmädchen
Offerten erbeten an Hotel Seegarten, **Locarno.**

Gesucht per sofort für Sommer und Herbst
Demi-Chef
Offerten an Hotel Reber au Lac, **Locarno.**

VERBANDSTREUE HOTELIERS
berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

HENNIEZ LITHINÉE

Das Mineralwasser mit Tradition

HENNIEZ LITHINÉE

FACHSCHULEN DES SCHWEIZ. WIRTEVEREINS

- **Zürich, Belvoirpark, Telephon (051) 25 10 54**
- **Genève, Vieux Bois, Telephon (022) 26 5 00**

Staatlich subventionierte Lehranstalten

Halbjahreskurs November/April. – Theoretische u. praktische Ausbildung in Küche, Keller, Service, Gesetzeskunde, Handelsfächer und Sprachen. – Schulgeld pro Monat Fr. 300.– im Internat, Fr. 270.– im Externat. Angehörige von Vereinsmitgliedern Ermässigung. – Prospekte bei den Schuldirektionen

Tokio erreicht!

Die SAS verlängerte Ihre Fernost-Strecke über Hongkong bis nach Tokio. Jeden Mittwoch DC-6-Direktverbindung nach Japan. Mit dem SAS-Cloudmaster (eine mit den letzten Errungenschaften der Technik und Komfort ausgestattete DC-6) nur **54** Stunden Flugzeit!

SAS allein offeriert:

Schnellste Verbindung Europa-Japan (nur 54 Std.)
Auf der ganzen Strecke DC-6-Cloudmaster
Kein Umsteigen, kein Uebernachten
Dazu während der Reise «SAS-Service»!

Wer viel fliegt, fliegt SAS

Zürich - Rom - Tel Aviv - Karachi - Calcutta
Bangkok - Hongkong - **Tokio**
Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro.

SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM
DENMARK - NORWAY - SWEDEN

Zu verkaufen: Posten fabrikneues

Tafel-Besteck

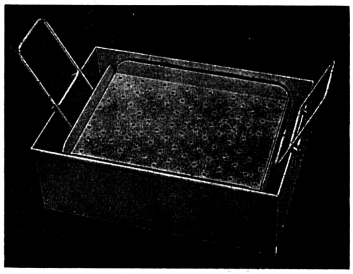
Alpacca la, 90 g versilbert zu Occasionspreisen wie

	Stück
Tafelmesser, inox., schwarzer Bakelitgriff	–.90
Dessertmesserli, inox., schwarzer Bakelitgriff	–.90
Suppenlöffel, mi-matt, glattes Hotelmuster	2.90
Essgabeln, mi-matt, glattes Hotelmuster	2.90
Kaffeelöffeli, mi-matt, glattes Hotelmuster	2.90
Dessertbesteck, mi-matt, glattes Hotelmuster	1.90
Suppenlöffel, Hochglanz, glattes Hotelmuster	3.40
Essgabeln, Hochglanz, glattes Hotelmuster	3.40
Dessertbesteck, Hochglanz, glattes Hotelmuster	2.90
Kaffeelöffeli, Hochglanz, glattes Hotelmuster	2.40
Kuchengäbeli, Hochglanz, glattes Hotelmuster	2.50
Fischbesteck, Hochglanz, glattes Hotelmuster	3.40
Tafelmesser mit Silbergriff, 90 g, glattes Hotelmuster	5.50
Dessertmesser mit Silbergriff, 90 g, gl. Hotelmuster	5.—
Glace-Coupen, mit hohem, massivem Fuss, vers.	9.—

Diese Artikel werden auch dutzendweise abgegeben. Muster auf Wunsch. Postfach 103, **Spiez.**

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Größe von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Gesucht

für die kommende Wintersaison in die **Ferme-Grillroom** des **Grand Hotel Belvédère, Davos:** tüchtiger

Chef de service-Oberkellner

der sich über die nötigen Qualifikationen als **Restaurateur** ausweisen kann. Baldige detaillierte Offerte erbeten.

Gesucht

auf Herbst 1951, evtl. Frühling 1952, best ausgewiesenes **Hotelier-Ehepaar** als

DIREKTION

für ein gut eingeführtes Zweisaisonhotel mittlerer Grösse in bekanntem Höhenkurort.

Anmeldungen unter Chiffre D. R. 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grossbetrieb im Restaurationsfach sucht tüchtige Kraft als

Serviceleiter und Personalchef

Eintritt 1. September 1951, Dauerstelle. Seriöse und gut ausgewiesene Bewerber wollen sich melden unter Beilage von Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G 11759 Y an Publicitas Bern.

Gesucht nach Zürich

Hotelsekretärin

Erfordernisse: kaufmännische Ausbildung, deutsch, englisch und französisch in Wort und Schrift, gute Umgangsformen; Vertrauensstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H. S. 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Initiativer

Hotelier-Restaurateur

(Ehepaar oder allein), mit In- und Auslandpraxis, sprachenkundig und gut ausgewiesen,

sucht Stelle als

Direktor oder Gerant, oder zur Mitarbeit als Patron-Adjunkt.

Erstklassige Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2636 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger und solider

Küchenchef

sucht per Herbst Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten erbeten unt. Chiffre S. K. 2633 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

Person

zur selbständigen Führung eines Hauses als Erholungsheim, eventuell als Privat-Altersheim oder Pension, in herrlicher Lage im Tessin. Bedingung: Interesseneinlage. Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre T-P. 2642 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort:

Serviertöchter
Restaurationskellner
Patissier

Bei Eignung Jahresstelle.

Offerten an Kunsthaus-Restaurant, Luzern

Beabsichtigen Sie ein Hotel, Erholungsheim oder **Ferienheim, ein Krankenhaus, Genesungsheim,** eine **Pension** oder einen **grösseren Gaststättenbetrieb zu eröffnen?** Dann denken Sie an

Bad Kissingen

Wir bieten ein solches Objekt in ruhiger, zentraler Lage an. Hauptgebäude mit Seitenflügel ca. 30 Räume, separate Liegehalle, Waschküche, Solebehälter. Gesamtfläche 5920 m², davon 3920 m² Garten mit altem Baumbestand. Anfragen unter NS 19853 bef. Annoncen-Expedition Carl Gabler, Nürnberg, Königshof.

Hotelbetten

Eschen, hell und Nussbaum matt, mit oder ohne Bettinhalt. R. & R. Oppliger, Möbelfabrik, **Morges.**

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch: **2 neue hydr.**

Kartoffelschälmaschinen

Occasionspreis. – Postfach 6991, **Lugano.**

Gesucht
für sofort

Buffetdame
Buffettochter
Buffetlehrtochter
(Jahresstellen)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an

Casino Berne

DUO

(Klavier, Akk., Violine, Jazz) **frei auf 1. August** (evtl. früher). Eilofferten: Telephon 238272 oder Postfach 138, **Zürich 26.**

Kanzlistenstelle

zu besetzen (15. September, evtl. 1. Oktober) in schweizerischen gastgewerblichen Berufsverband, Abteilung Berufsbildung. Kaufmännischer Lehrgang oder Maturitätsbildung verlangt. Bewerber mit praktischen Erfahrungen oder Berufskenntnissen aus dem Gastgewerbe werden bevorzugt.

Ausführliche Offerten mit Photo unter Chiffre K L 2648 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour un hôtel à Bombay

directeur d'hôtel
et
chef de cuisine

Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre D L 2589 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Restaurant à Genève cherche

dame de buffet

qualifiée. Entrée immédiate. Faire offres sous chiffre D. B. 2637 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Restaurationstochter

mit besten Kenntnissen in Flambieren, Tranchieren in erstklassiges Restaurant **zu sofortigem Eintritt gesucht.** Sehr guter Verdienst. Zeugnisse mit Bild unter Chiffre R E 2652 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das Kreisspital Samedan sucht eine tüchtige

Hausbeamtin

nicht unter 30 Jahren.

Offerten unter Angabe der Lohnansprüche an die Verwaltung des Kreisspitals.

Chemins de fer fédéraux suisses

La Direction du Ier arrondissement des C.F.F. à Lausanne, met en adjudication, **pour une date à convenir,** l'affermage du

Buffet de la gare de Morges

Ne peuvent être pris en considération que les candidats du métier, de nationalité suisse, ayant une expérience suffisante dans la branche.

Les prescriptions d'affermage peuvent être consultées au bureau 118 du service de l'exploitation, avenue de la gare 41, à Lausanne. Elles seront aussi envoyées, contre paiement préalable de Fr. 2.–, en timbres-poste, aux personnes qui en feront la demande écrite à ce service. Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, doivent être adressées à la Direction du Ier arrondissement des C.F.F., à Lausanne, sous enveloppe portant l'annotation: «Affermage du Buffet de la gare de Morges». Ne se présenter que sur convocation. Délai d'inscription: **31 août 1951.**

Erfahrener

Hotelfachmann

mit Auslandpraxis, gewandter **Kalkulator und Buchhalter,** vertraut mit Brasseriebetrieb, **sucht** infolge Administrationswechsel **selbständigen**

Direktionsposten

Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre H D 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus dem Jahresbericht der PAHO

Durch den freiwilligen Beitritt einiger Mitglieder der Vereinigung schweiz. Bahnhofwirte zur PAHO (Paritätische Arbeitslosenversicherungskasse für das schweiz. Hotel- und Gastgewerbe) konnte ein Rückgang der Zahl der dieser Kasse angehörenden Arbeitgebermitglieder verhindert werden. Es gehörten am 31. Dezember 1950 *628 Hotels, Pensionen, Sanatorien, Bahnhofbuffets und andere Restaurants* der Kasse an. Die seit Jahren rückläufige Zahl der Arbeitgebermitglieder bot Anlass, mit den Organen des Schweizer Hotelier-Vereins die bereits begonnenen Verhandlungen über einen allfälligen Kollektivbeitritt dieses Vereins zur Kasse, wieder aufzunehmen.

Bei den *Arbeitnehmermitgliedern* ist ein Zuwachs von 318 Versicherten zu verzeichnen. Von den im Jahre 1950 Ausgeschiedenen sind 124 ins Ausland abgereist, 176 haben den Beruf aufgegeben, 76 haben einen eigenen Betrieb übernommen und 99 weibliche Versicherte sind infolge Verheiratung ausgeschieden. Von den insgesamt 5218 Versicherten hatten am 31. Dezember 1950 1544 im Kanton Zürich, 880 im Kanton Waadt, 407 im Kanton Bern, 361 im Kanton Basel-Stadt und der Rest in den übrigen Kantonen Wohnsitz. Mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der versicherten Angestellten zahlt ihre Beiträge in der höchsten Beitragsklasse. Nach Berufen gegliedert verteilen sich die Arbeitnehmermitglieder wie folgt:

Direktoren, Geranten, Chefs de réception, Sekretäre	160
Küchenchefs, Köche, Patissiers/Konditoren	1726
Männliches Servierpersonal	440
Concierges, Conducteurs, Portiers, Liftiers usw.	741
Übriges männliches Personal	435
	3502
Direktorinnen, Gerantinnen, Sekretärinnen	140
Gouvernanten	123
Köchinnen	105
Weibliches Servierpersonal	731
Zimmermädchen, Hausmädchen, Personal der Lingerie/Wäscherei	389
Übriges weibliches Personal	228
	1716

Es sind im Jahre 1950 an 639 Versicherte für insgesamt 25739.5 arbeitslose, bezugsberechtigte Tage total Fr. 256962.40 ausbezahlt worden.

Die derzeitigen hohen Lebenshaltungskosten, die zum Teil kürzere Saisondauer und der damit verbundene Verdienstrückgang haben zur Zunahme der Zahl der Unterstützungsansprecher geführt. Die Hauptbelastung der Kasse erwächst dieser aus den Gebirgskantonen, wo die meisten Saisonangestellten mit ihren kinderreichen Familien den Wohnsitz haben. Unter den Taggeldbezügern befinden sich männliche und weibliche Angestellte aus allen Berufskategorien und deren Chargen. Die Kasse musste in 304 Fällen vor Ausrichtung der Unterstützung die behördliche Zustimmung zur Auszahlung einholen, ein Zeichen dafür, dass die behördlichen Vorschriften dem unrechtmässigen Unterstützungsbezug Schranken setzen. Von den unterstützten Angestellten hatten 410 eine gesetzliche Unterstützungspflicht gegenüber der Familie oder anderen Angehörigen zu erfüllen, 229 waren alleinstehend.

Seit ihrer Gründung am 1. November 1932 hat die Kasse bis 31. Dezember 1950 an insgesamt 8535 Bezüger den Gesamtbetrag von Fr. 1661879.63 an Arbeitslosenunterstützungen ausbezahlt. Dazu zählen sind noch die ebenfalls hohen Auszahlungen aus dem *freiwilligen Hilfsfonds* für *Fachschulbesuch* und *Reiseentschädigungen* zum Antritt entlegener Arbeitsstellen in der Schweiz. Es haben insgesamt 50 Versicherte einen Teil ihrer mit dem Besuch einer anerkannten Fachschule verbundenen Kosten vergütet erhalten.

Die Kasse hat in Eingaben an die nationalrätliche Kommission und an den Ständerat zum Entwurf zum *Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung* Stellung genommen und eine Reihe von Vorschriften, die geeignet wären, die Solidarität gegenüber einer bestimmten Kassengruppe zu übertreiben, bekämpft. Im weiteren ist mit allem Nachdruck die Sicherung des bewährten, bisherigen Pauschalbeitragssystems für die Arbeitgebermitglieder der PAHO angestrebt und es ist auch zur Frage der künftigen Gestaltung der Karenzfristen Stellung genommen worden. Die Erhöhung der Taggeldansätze wird ab 1. Januar 1952 voraussichtlich auch eine Anpassung der Prämien der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmermitglieder der Kasse erfordern.

Mit Genugtuung wird im Jahresbericht der Kasse die Beschenkung des freiwilligen Hilfsfonds der Kasse durch den Schweizer Hotelier-Verein und durch einige Sektionen der Union Helvetia vermerkt.

Die PAHO erfüllt eine im Interesse des gesamten Gastgewerbes stehende *wichtige Aufgabe*. Seit ihrem Bestehen hilft sie durch ihre Unterstützungsauszahlungen an unverschuldet arbeitslos gewordene Angestellte, diese vor Not zu bewahren und bis zum nächsten Stellenantritt durchzuhalten. Ohne diese Hilfe wäre für viele Angestellte die Versuchung gross, ihren angestammten Beruf zu verlassen und Arbeit und Verdienst auf einem anderen Erwerbszweig zu suchen. Der *Kampf gegen die Berufsflucht* ist um so schwerer, als in den von der Konjunktur besonders begünstigten Industrien ständig Arbeitskräfte gesucht und Arbeits- und Lohnbedingungen angeboten werden, mit denen die unter allen möglichen ungünstigen Einflüssen notleidende Hotellerie nicht Schritt halten kann. Um so erfreulicher ist es für die Kasse, wenn sie die Berufstreue des fachtüchtigen und bewährten Personals durch den wirksamen Beistand in Zeiten der Bedrängnis belohnen darf und kann.

Associazione cantonale ticinese per il turismo

Sabato 7 luglio u. s. ha avuto luogo a *Brissago*, nella magnifica sala delle conferenze dell'Albergo Brenscino, l'assemblea generale dell'Associazione cantonale ticinese per il turismo.

La stessa venne presieduta dall'on. Consigliere di Stato *G. Canevascini*, alla presenza di una trentina di persone in rappresentanza delle diverse Pro Loco del Cantone.

Gli intervenuti hanno seguito con attenzione e interesse la bene circostanziata relazione presentata dal Consiglio direttivo sull'attività svolta e sulla gestione dell'anno 1950.

Di esso messaggio stralciamo quanto segue:

«La curva discendente registratasi nel turismo del nostro Cantone nel 1949 è continuata anche nel 1950, ad un dipresso nelle medesime proporzioni. Molteplici e certamente non tutte individuabili sono le cause del regresso. Fra le principali riteniamo di poter enumerare la svalutazione della sterlina, seguita da molte altre monete, avvenuta è vero in settembre del 1949, ma i di cui perniciosi effetti si sono però fatti sentire in pieno anche nel 1950. Il conseguente non indifferente rincaro del soggiorno in Svizzera ha indotto molti turisti stranieri a rinunciare alle loro vacanze nel nostro paese od a cedere alle allettanti offerte dell'industria alberghiera spagnola e austriaca, ciò che non è stato senza gravi conseguenze sul nostro turismo.

Un altro fattore di massima importanza va ricercato nel processo di affievolimento della congiuntura, verificatosi verso la fine del 1949 ed i cui effetti si sono fatti sentire ancor più nella prima metà del 1950, vale a dire sino all'invasione della Corea del sud. Il grido d'allarme gettato dallo scoppio delle ostilità ha bensì creato una rapida ripresa negli affari, ma il timore di una conflagrazione generale ed una certa qual corsa all'accaparramento di scorte domestiche ha fatto rinunciare alle vacanze vaste cerchie di popolazione, non solo all'estero, ma altresì anche in Svizzera.

Il movimento turistico in confronto al 1949 deve segnalare un aumento di 11000 ospiti stranieri, mentre gli svizzeri sono rimasti stazionari. Per contro il totale dei pernottamenti è disceso di 208000 unità in cifra tonda, e cioè 142000 pernottamenti di turisti esteri e 66000 di svizzeri. La notevole diminuzione che corrisponde ad un regresso del 12,5% va ascritta per ciò che concerne i turisti esteri specialmente al minor afflusso di inglesi e belgi.

L'attività propagandistica si è svolta intensa nelle svariate forme ormai note, tenendo debito conto delle mutevoli condizioni della situazione internazionale e delle possibilità del momento.

Oltremodo prezioso ci è stato l'aiuto dell'Ufficio centrale svizzero per il turismo di Zurigo e Losanna e dei direttori delle sue agenzie nelle principali capitali all'estero.

Le previsioni per l'Anno Santo, che facevano sperare su un enorme afflusso di pellegrini da tutte le parti del mondo nella Città Eterna, ci hanno consigliato un'azione speciale di propaganda. I nostri due direttori tecnici si sono recati a Roma ove essi hanno preso contatto con il capo dell'Agenzia dell'Ufficio svizzero del turismo signor *Anghern*, per concretare una vasta azione pubblicitaria.

Si era molto sperato nell'apporto dell'Anno Santo per il nostro turismo e specialmente per i centri principali, lungo la via del Gottardo. I risultati sono stati piuttosto magri.

*

Le diverse manifestazioni di interesse generale quali: la *Fiera Svizzera di Lugano*, il *Festival del Film a Locarno* e le *Settimane musicali di Ascona* sono state tenute in debita considerazione nelle nostre campagne inserzionistiche, rappresentando un elemento di richiamo di indubbio valore per il nostro turismo.

Il valore reclamistico della vetrina è dato dal materiale esposto e dal come esso viene presentato al pubblico. Da qui la necessità di creare sempre nuovi soggetti, che per il loro buon gusto abbiano ad attirare l'attenzione del pubblico.

*

I mezzi di cui dispone la nostra associazione non permettono di realizzare *nuovi films* formato normale, sebbene quelli a nostra disposizione siano ormai sorpassati. Dovemmo perciò limitarci a far circolare le copie in nostro possesso 16 mm. di: Tessiner Bergvolk, Villes du Tessin, Tessiner Herbstlied e Tessin ensoleillé.

L'iniziativa presa dalla Pro Locarno per l'acquisto delle *Isole di Brissago* ed il loro inserimento nell'attrezzatura turistica della regione è stata concretata nel corso dell'anno, grazie all'energico intervento dell'allora Presidente della nostra Associazione on. cons. di Stato Brenno Galli, con la creazione di un Consorzio, formato dal Cantone Ticino, dai comuni di Ascona, Brissago e Ronco sul Ascona, e dall'Associazione svizzera delle Bellezze Naturali, che ha permesso la realizzazione dell'iniziativa in parola.

Le isole, trasformate in giardino botanico del cantone, col palazzo attrezzato per la tenuta di esposizioni d'arte e provvisto di ristorante, costituiscono ora un centro di interesse notevolissimo e non poco hanno contribuito e contribuiranno a far maggiormente conoscere la regione superiore del Lago Maggiore e ad attirarvi ulteriori schiere di visitatori.

In Leventina, dopo un lungo periodo di stasi nello sviluppo degli sports invernali, sono finalmente sorti uno sci-lift ad Airolo ed un altro a Carì. L'entusiastica partecipazione di sportivi ticinesi e d'oltre confine sta a provare la necessità anche per le nostre regioni sciistiche di mantenersi all'altezza dei tempi.»

*

La bella esposizione venne accolta con il pieno consenso di tutti i presenti. Altrettanto dicasi del rapporto finanziario e di quello della commissione riveditrice dei conti.

Ad assemblea ultimata ai partecipanti veniva servito un aperitivo signorilmente offerto dalla direzione dell'Albergo Brenscino.

In seguito, i congressisti si recavano al Grand Hôtel Brissago ove fu servito loro un buon pranzo, che tutti soddisfece.

Il programma prevedeva pure una visita alle Isole di Brissago, al Parco Botanico della Svizzera Italiana, e ad una bella esposizione di pittura che si svolge attualmente nelle belle sale del grandioso palazzo delle Isole.

Quasi tutti i membri partecipanti all'assemblea accolsero l'invito loro diretto e furono felici di aver seguito anche questa parte del programma della giornata; specialmente coloro che per la prima volta visitarono questo piccolo paradiso di bellezza naturale rimasero entusiasti di quanto poterono ammirare.

Dobbiamo pure far rilevare che alle Isole la Pro Ascona ha voluto offrire dei rinfreschi a tutta la comitiva dell'Associazione Cantonale del Turismo.

La giornata si chiudeva poi a Brissago, ove all'Albergo Mirto il lod. Municipio di Brissago offriva una bicchierata ai congressisti, i quali si separarono lieti per la bella giornata trascorsa, che non sarà tanto presto scordata.

Poichè si è accennato ai cortesi segni di attenzione cui furono oggetto i partecipanti al raduno di Brissago, dobbiamo pure con piacere segnalare, che la Ferrovie Regionali Ticinesi, con gesto gentile, concessero gratuitamente il viaggio sui loro battelli, sia per il tragitto Locarno–Brissago e ritorno che per la traversata Brissago–Isole e ritorno.

Non crediamo di dire cosa non corrispondente al vero, affermando che la riunione di quest'anno a Brissago fu certamente una delle più belle fra quelle tenute dall'Associazione Ticinese per il Turismo nei suoi 15 anni di esistenza. – *B. O.* –

Das Gemüse der Woche

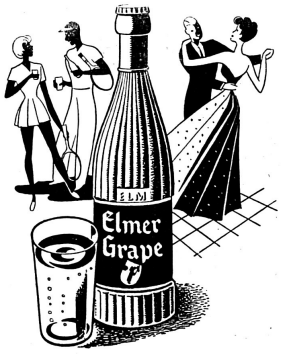
Bohnen, Kabis, Karotten.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

COGNAC MARTELL
MAISON FONDÉE EN 1715
Agence générale:
PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

Des milliers d'hôteliers et de restaurateurs, qui l'ont déja adopté, vouent des soins de plus en plus attentifs au
Service OVOMALTINE
La popularité de cette boisson alimentaire grandit en effet de jour en jour auprès du public. Le Service Ovomaltine est extrêmement simple. Il ne nécessite aucune installation spéciale. Le sachet individuel, si pratique, contient juste la quantité nécessaire à une portion.
Commandez la boîte de 200 sachets, avec le mode d'emploi, directement auprès de la
Dr A. WANDER S.A., BERNE

HOTELIERS, RESTAURATEURS!
Pour vos desserts songez aux délicieuses
Fraises de montagne du Valais
(O.P.)

LABEL


Bei Sport und Tanz
ein prickelndes Labsal
Elmer -Citro mild -Grape herb
der neue Schlager mit reinem Grapefruit-Saft
ALPINE MINERALQUELLE ELM

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN
Staatlich subventioniert
Die Herbstkurse:
- **Allg. Abteilung** (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs) 18. September bis 15. Dezember
- **Kochkurse:** 5. September bis 24. Oktober — 25. Oktober bis 15. Dezember
- **Servierkurse:** 5. September bis 24. Oktober — 25. Oktober bis 15. Dezember

Prospekt verlangen! — Telephon (041) 2 55 51.

Gesucht per sofort
2 tüchtige, sprachenkundige
Restaurationstöchter
für Hotel mit grosser Seeterrasse
Zimmermädchen
reinlich und exakt
Hotel-Praktikant (Volontär)
Eintritt sofort
Robert Achermann, Hotel du Lac Hirschen und Goldener Adler, **Brunnen.**

Junger, arbeitsamer
Koch
sucht Stelle auf 1. August. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre B. 4621 T. an Publicitas Thun.

Directeur, d'âge mûr, experimenté, trois langues, réception, comptabilité, salle, cuisine, cave; actuellement en Italie, libre fin 1951, **cherche**
Direction ou **Gérance**
dans l'hôtel moyen, buffet de gare, tea room. Event. aide de membres de famille capables. Références et caution. Ecrire sous chiffre D. G. 2892 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

LEA & PERRINS
la première et véritable Worcestersauce!
Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez **LEA & PERRINS**
Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

Wir suchen per sofort oder Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle: arbeitsfreudige, jüngere
Aide-gouvernante d'étage
Bewerberinnen aus dem Fach belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

die guten Korke

Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 7 93 84

Sämtliche Kellereiartikel

Gesucht
für sofort
Chasseur
Kellerbursche
(Jahresstellen)
ferner
Kellnerlehrling
Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an
Casino Berne

Sulz Aspik
TEXTON
ziert jede kalte Platte
HACO GÜMLIGEN

WER nicht inseriert wird vergessen!

Mahler CHUR
Für die Sommerzeit Coupen-Schalen etc. in hotelversilberter Ausführung aus dem Vertrauenshaus MAHLER + CO. CHUR
Seit 1806 • Telephon (081) 2 21 31

Inserieren bringt Gewinn!

Hiram Walker's
„CANADIAN CLUB"
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Das Renommée eines Restaurants

... es liegt manchmal auf den vier Zinken einer Essgabel! Ob der Gast abschätzig denkt: »Bäh, wie mehlig, langweilig und fade diese Erbsen« — oder ob er schmunzelnd und mit Wohlbehagen die jungen, schmelzig-zarten Früchte geniesst — das kann für Sie alles bedeuten: Gewinn oder Verlust eines Gastes. Darum mit Liebe wählen und einkaufen. Auch so kleine Dinge wie Erbsen! Die von Roco sind zarter, gehaltvoller, feiner im Aroma.

Roco Conservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach

Roco Erbsen – eine Qualität für sich

ROCO

Geschäftstüchtiges, bekanntes
Hotelier-Ehepaar
mit langjähriger Praxis in Stadthotel-Restaurant, sucht
Pachtübernahme
(evtl. selbständige Direktion) eines mittleren Jahresbetriebes. In Frage kommen Hotel-Restaurant, Hotel garni oder Tea-room in guter Geschäftslage. Beste Referenzen und Kapital sind vorhanden. Anfragen unter Chiffre H E 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang, lac Léman, cherche pour entrée immédiate ou à convenir
aide-femme de chambre
garçon de lingerie
Faire offre avec copies de certificats sous chiffre H L 2479 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

On cherche pour sanatorium de Ier ordre
secrétaire-maincourantier(ère)
capable. Offres avec curriculum vitae, copies de certificats et photographie sous chiffre S. M. 2639 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstklassiges Hotel in Zürich sucht
II. NACHTCONCIERGE
In Frage kommt zuverlässiger, sprachenkundiger Mann gesetzten Alters, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen. Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre E. H. 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2

KALTE PLATTE!
RESTAURATIONSBROT!
SANDWICHES!
mit
Hobart
Fleischschneidemaschine
geschnitten, präsentiert gut und ausgiebig
HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

HOTELS A VENDRE
PARIS:
Artère aristocratique, 100 chambres, remis à neuf depuis la Libération, tout confort, complet toute l'année.
LONDRES:
Centre aristocratique du West-End, 130 chambres, Bar, Restaurant, Salons, nouveau luxurieux mobilier. S'adresser: Florian G. Krug, 39, Longue rue Neuve, Anvers (Belgique).

HOTEL
à vendre
pour cause de départ. Occasion très intéressante. Situé dans les Ardennes belges, province de Luxembourg. Endroit idéal pour pêcheurs, chasseurs, touristes et personnes ayant besoin de repos, double saison d'été et de chasse. clientèle très importante. Vente avec dépendance et parc de 2,7 ha, inventaire complet, en pleine exploitation. 40 chambres.
Offres sous chiffre Z 4829 Y à Publicitas Berne.

Junger Hoteldirektor
sucht auf Wintersaison 1951/52
Direktion oder Pacht
Gefl. Offerten unter Chiffre D. P. 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vertretungen für das Engadin
(zum Besuch von Hotels und Geschäften) übernimmt in St. Moritz wohnhafter, bestausgewiesener und mit dem Hotelfach vertrauter
dipl. Kaufmann.
Bewerber ist halbtagsweise in einem freien Beruf tätig. Offerten unter Chiffre D. K. 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen

Zu pachten oder kaufen gesucht
KLEINHOTEL
evtl. mit Café-Restaurant.
Es kommt nur Zweisaison- oder Jahresbetrieb in Frage (Zürcher Fähigkeitsausweis vorhanden).
Offerten unter Chiffre K. H. 2646 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen
HOTEL
mit 40 / 50 Betten, im Wallis (1050 m). Sommer- und Wintersaison. Fl. Wasser in allen Zimmern, Öl-Zentralheizung samt Betriebsinventar. Das Objekt eignet sich ebenso gut als Institut, Kinderheim, Erholungsheim für Krankenkasse oder Ferienhaus für Industrieunternehmen. Nötiges Kapital ca. Fr. 40 000.—. Anfragen erbeten unter Chiffre H. N. 2645 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Hotel-Pension
in bestbekanntem Sommerkurort am Vierwaldstättersee, 50 Betten, fliessend Wasser, Lift, mit Jahresrestaurant (Realwirtschaftsrecht), grosser Garten direkt am See. Das Objekt befindet sich in vorzüglicher, zentraler Lage und gutem Zustand. Offerten unter Chiffre K 40023 Lz an Publicitas Luzern.

ferrum
WÄSCHEREIMASCHINEN
FERRUM AG. MASCHINENFABRIK RUPPERSWIL . VERKAUFSBÜRO: LOWENSTR. 66 ZÜRICH 23

Zirkulan Kur für bessere Zirkulation!
Zirkulations-Störungen heilbar: Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindelgefühle, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse
1/1 KUR Fr. 19.75, 1/2 KUR Fr. 10.75
Origfl. Fr. 4.75, Kräuter-Extrakt. Erh. in Apoth. u. Drog., wo nicht, Vers. durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Die Atmosphäre

in Speisesaal und Restaurant ist fast ebenso wichtig wie gute Bedienung und Qualität von Speise und Trank..

Schöne Teppiche tragen in hohem Masse dazu bei, und Ihre Gäste sind auch dafür empfänglich.

Eine Anzahl solcher befriedigend gelöster Teppich-Probleme zeugen von unserer Leistungsfähigkeit.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Noch gibt es herrliche, aromatische

Walliser Berg-Erdbeeren

für die beliebten Desserts

(S. P. Z.)

Suchen Sie einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar besondere Vorteile bieten kann? Seit 50 Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche im eleganten Stadthotel wie auch in der kleinen Pension hoch oben in den Bergen. Wir wissen aus Erfahrung, welche Qualitäten sich im Gastgewerbe am besten bewähren. Machen Sie sich diese zu Nutze. Was haben Sie für Wünsche? – Verlangen Sie bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus

W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44

Wir helfen Ihnen gerne

einen guten **TEE** wählen.

Tee ist eine Spezialität von uns!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Ankauf und Verkauf von **Neu und Alt**
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Blumen

Versandhaus für Hotels und Restaurants.

Kummer, Blumenhalle
Baden
Telephon (056) 2 76 71

Schlüsselbirnen

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Garantiert reiner

Berg-Himbeersirup

Erste Aktienbrennerei Basel · Telephon 5 30 43 und 5 30 44

CHAMPAGNE
J. BOLLINGER
AY-CHAMPAGNE – *un des meilleurs*
DRY-BRUT S.A. – BRUT 1941-1943-1945

Agents pour la Suisse
RENAUD S.A. BALE

Renommiertes Café und **Alkoholfreies Restaurant**

mit grossem Garten, an einzigartiger, aussichtsreicher Lage, bei grosser Schweizer Stadt, ist samt Inventar zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antritt nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft an ernsthafte Interessenten (nur zahlungsfähige Selbstkäufer) erteilt Dr. Eugen Wildi, Fürsprech und Notar, Zofingen.

Welcher Hotel- oder Gaststättenbesitzer würde sich am Kauf eines neuen Reise-Omnibusses zur Durchführung von 1- und 2tägigen Touren von Deutschland nach der Schweiz beteiligen?

Beteiligung Fr. 20 000.–

Interessenten, die zugleich über geeignete Räumlichkeiten verfügen, wollen sich bitte melden unter Chiffre Z. M. 6930 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

WENN SIE
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

VILLARS SUR OLLON

Zu verkaufen vorzügliches
HOTEL (Marie-Louise)
II. Ranges, neuwertiger Zustand, moderner Komfort, 65 Betten, Bäder, geräumige Säle, Boxen, Park, Tennis, 6680 m², gute Lage.
Sich wenden an R. Favre, Notar in Ollon.

Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotelimmobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 83 02.

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch sehr gut erhaltene
Aufschnittmaschine
O. Eigenmann, Rychenbergstr. 222, Winterthur.

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

1. August
Fahnen
Girlanden
Lampions
Feuerwerk
Tischbomben
Cotillons
Kataloge gratis
E. F. Kull, Bern
Kramg. 66 Tel. 031 3 25 05

Die modernsten und bedeutendsten Unternehmungen für die

Fabrikation von versilberten und rostfreien Waren

Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qualität erstklassig. Komplette Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.

Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:
A. Haari, Talackerstrasse 41, **Zürich 1,** Telephon (051) 25 11 40
Vertretung in Bern: J. P. Müller, Chutzenstrasse 62, Telephon (031) 5 23 37

Die gebogenen Teile entsprechen den anatomischen Grundsätzen des Sitzens und sind zudem formvollendet

HORGEN—GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91